WASTE

WASTE
Überfluß und Verschwendung
Excess and Waste

KERBER ART

WASTE

Überfluß und Verschwendung
Excess and Waste

WASTE_SenzaInitio / WASTE#001 – WASTE#180 / WASTE_SenzaFine
Dieter Huber

INHALT / CONTENT

006 REICHTUM, WASTE UND ANDERER MIST
Vorwort von Dieter Huber

009 WEALTH, WASTE AND OTHER JUNK
Preface by Dieter Huber

012 ERD-CHARTA DER VEREINTEN NATIONEN
Die vier Säulen und 16 Prinzipien

013 THE UNITED NATIONS EARTH CHARTER
The four pillars and sixteen principles

014 Technische Umsetzung
Technical Realization

016 WASTE_SenzaInitio

017 WASTE#001 – WASTE#180

197 WASTE_SenzaFine

198 EINE ARCHÄOLOGIE DES ÜBERFLUSSES
Strategien in Dieter Hubers Zyklus WASTE
Andreas J. Hirsch

200 AN ARCHEOLOGY OF EXCESS
Strategies in Dieter Huber's WASTE Cycle
Andreas J. Hirsch

202 Biografie / Biography

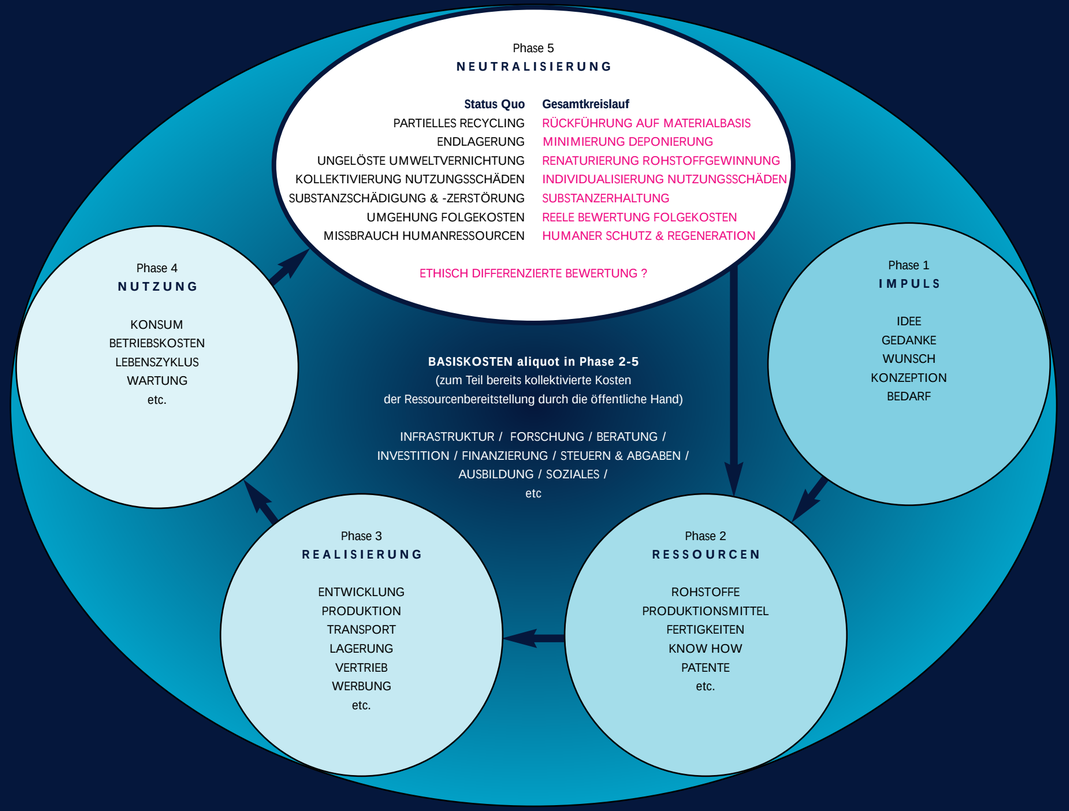
204 Bibliografie / Bibliography

207 Dank / Acknowledgements

208 Impressum / Colophon

ALPHA-LOOP

Modell zur Vollkostenermittlung des Gesamtkreislaufsfür Produkte und Dienstleistungen inklusive der Neutralisierung aller genutzen Ressourcen



REICHTUM, WASTE UND ANDERER MIST

Vorwort von Dieter Huber

Dreckschleudern

Im zarten Alter von fünf Jahren zog ich ins schöne Salzburger Land, das war der Anfang vom Mist. Baggerseen, Suling (Jauche)teiche und Müllgruben gehörten zu den ganz großen Abenteuern aus dieser frühen Zeit. Die nicht mehr verwertbaren Reste des örtlichen Wirtschaftswunders wurden bedenkenlos an drei Plätzen endgelagert. Die offizielle Mistgrube, die heute unter einer Bioidylle an einem Naturschutzgebiet liegt. Der Baggersee, auf dem ich mit dem selbstgebauten Floß aus alten Ölfässern als Nichtschwimmer seetauglich wurde, wurde mit Eigenheimen trockengeleg. Die dritte, sehr spannende „Schwarzdeponie“ war die gefährlichste, weil der Bauer keine ungebetenen Gäste schätzte. Ihre Lage ist heute unauffindbar. Mülltrennung, Recycling, Ökologischer Fußabdruck, Nachhaltigkeit sind Begriffe, die es noch nicht gab. Wenn etwas nicht mehr brauchbar war, wurde es einfach ohne Gewissensbisse in der Natur entsorgt, ein herrlich naives Paradies vor dem ökologischen Sündenfall. Die Vielfalt der Gegenstände auf diesen Müllkippen war enorm und ständig im Wandel, speisten sie sich doch nicht nur aus Haushalten, sondern auch aus etlichen Produktionsbetrieben des Ortes, aus Bauunternehmen, Landwirtschaften, der Tankstelle, der Apotheke und dem Krankenhaus. Ratten, stinkende Dämpfe, scharfe Metallteile, Glassplitter, Lebensmittelreste, Tierkadaver, Altöl etc. konnten uns Kinder nicht abhalten, immer wieder diese, die Phantasie beflügelten Orte, heimzusuchen und den einen oder anderen Schatz, zur Freude der Eltern, als Beute nach Hause zu schleppen. Als wir einmal einen Autoreifen anzündeten und die Deponie tagelang brannte, war Schluss mit Lustig. Die Recherchen der Schulleitung verliefen ergebnislos, aber von meinem Tisch im Klassenzimmer aus, konnte ich bangen Herzens noch nach einer Woche die Rauchwolke sehen.

Soziale und asoziale Kunstwerke

Mein Blick hinter den schönen Schein, hinter die Kulissen, ins Abseits, jenseits der ersten Wahrnehmungen hat an den Schwarzmüllkippen begonnen und mich stets begleitet. Genau Hinzusehen, Fragen zu stellen und Antworten zu finden wurde Teil meiner Methode. Im Rahmen meiner professionellen Tätigkeit als freischaffender bildender Künstler entstanden dadurch „Humanprojekte“, die mit Mitteln der Kunst Thematiken wie Flucht/Migration (MARE MORTO), Weltwirtschaft/Geld/Machtstrukturen (ASSETS + CLAIMS) und nun Überfluss/Verschwendung/Müll (WASTE) visualisieren.

Politische Absichten in der Kunst sind mitunter nicht unproblematisch. „Guter Wille“, „persönliche Betroffenheit“ „integere Position“ zählen nicht. Die instrumentalisierte Kunst in totalitären Staaten dient vornehmlich der jeweiligen politischen Propaganda (vergl. Propaganda Fide) aber auch die slicke Ästhetik des aktuellen Kunstmarktes ist ein karger Boden für relevante Inhalte. Neben einer Reihe von großartigen Künstlern mangelt es bei Content-bezogener Gegenwartskunst häufig an einer adäquaten ästhetischen Umsetzung. Kurz: Ästhetik ohne Inhalt oder Inhalt ohne Ästhetik – beides irrelevant.

Mein künstlerischer Ansatz verschränkt die Extreme, sowohl in kunst-historischer, gesellschaftlicher, technischer und ästhetischer Hinsicht. Sich im 21. Jahrhundert noch mit einem schlichten Einzelbild zu befassen scheint zunächst obsolet, ist aber, wie seit jeher, eine der ganz großen Herausforderungen in der Kunst wie auch im Leben. Wenn es mir gelingt, einen komplexen Sachverhalt in ein Bild zu gießen, dieses in einer zeitgenössischen, zukunftsweisenden künstlerischen Äußerung umzusetzen, und das Ergebnis bei den Rezipienten ein wacheres Selbstverständnis hervorruft, habe ich mein Ziel erreicht.

Eine überindividuelle Bedeutung in ein hochästhetisches, handwerklich und technisch perfektes Objekt zu verdichten, ist Aufgabe der Kunst – es geht um nichts geringeres, als um die Schaffung eines „Meisterwerks“.

ALPHA-LOOP wahrer Preis/falsche Rechnung

Ein T-Shirt um 4 Euro, ein 1000 km Flug um 19,90 Euro, eine Putzfrau für 6 Euro die Stunde, ein Wellnesstrip für zwei um 99 Euro, ein Blowjob für 20 Euro, ein Kilo Schweinefleisch um 1,225 Euro (NL, KW42-2014). Wir leben in Mitteleuropa in den reichsten Ländern der Welt und kennen die Verwerfungen der freien Märkte. Die Problemstellungen wurden durch den Neoliberalismus global und unumkehrbar, Menschen in den unterschiedlichsten Ländern, mit oft konträren Herausforderungen und gegenläufigen Interessen sind nicht mehr unter einen Nenner zu bringen.

Dabei wäre es einfach: jede Dienstleistung und jedes Produkt hat den Preis, der sich aus dem Gesamtkreislauf seiner Wirkungsweise und Herstellung ergibt. Das beginnt beim Gedanken und umfasst den kompletten zeitlichen Zyklus eines Produkts oder einer Dienstleistung bis zur Wiedereingliederung aller verwendeten Ressourcen, bzw. der menschlichen Regeneration. Einen partiellen Pseudokreislauf im grünen Mäntelchen zur Steuererhöhung heranzuziehen ist nur ein politischer Trick.

Die Grafik des „ALPHA-LOOP“ zeigt ein verkürztes Modell zur Ermittlung wahrer Preise für Produkte und Dienstleistungen auf Basis gerechter international harmonisierter Standards. Ziel ist die vollständige Kostenberechnung des Gesamtkreislaufes der Materialwirtschaft und Dienstleistungen in fünf Umsetzungsphasen. Klar zu sehen: Unter Berücksichtigung der effektiven Aufwände für Mensch und Natur kann es die eingangs erwähnten und sehr gern genutzten Angebotspreise nicht geben. Absurd auch die permanenten Steuererhöhungen durch eine versagende Politikerkaste der Nationalstaaten. Ich plädiere für eine Tabula Rasa, eine komplette Neuberechnung aller Preise für Produkte und Dienstleistungen auf Basis eines allumfassenden Kostenmodells. Echte Sparsamkeit spart, realer Aufwand kostet. Menschen sind in ihren Wünschen sehr komplexe Wesen und ohne Generosität ist alles nur eine verkniffene Alltäglichkeit.

WASTE oder das Finden des schönen Mülls

Jetzt werden Sie sich fragen, was das alles in einem Kunstbuch verloren hat. Ich bin weder Wissenschafter noch Ökonom, dennoch ist es meine Aufgabe als Künstler, drängenden Problemen nicht nur mit Fragen zu begegnen, sondern Antworten und Denkanstösse anzubieten. Als klares Statement, Resultat meiner tiefen Überzeugung und seit Jahrzehnten gelebten Haltung. Viele Worte sind wie schöne Bilder: unterhaltend, aber substanzlos, reine Deko. Einzig die Tat zählt, eine Handlung, der eine scharfe Beobachtung und intelligentes Denken vorausgeht.

Die Motive von WASTE sind das Ergebnis einer Vielzahl von Reisen in den letzten Jahren in vier Kontinenten, aus den Ländern Italien, Großbritannien, Österreich, Türkei, Deutschland, Korea, Indien, Südafrika und den USA. Im alltäglichen Umfeld, an spezifischen Orten, in unterschiedlichen Kulturen und Städten habe ich Fundstücke zur Thematik digital gesammelt. Die Arbeiten sind inhaltlich nicht manipuliert und stellen als eine Art zeitgenössische Dokumentarfotografie einen höheren Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch als ein gemaltes Bild. Nichts ist heutzutage einfacher als ein Foto zu machen, aber nur durch gründliche Recherche, einen analytischen Blick und künstlerischer Praxis gelingt es, substanzielle Bilder zu zeigen, die sonst ungesehen blieben.

Die Arbeit wurde als Fries in der im Buch vorliegenden Abfolge konzipiert, besteht allerdings aus Einzelbildern, die nach Belieben zusammengestellt werden können. Der Werkzyklus umfasst in seiner letztlich radikal reduzierten Form aus 173 Einzelarbeiten, vervollständigt durch ein Anfangs- und Schlussbild „SenzaInitio“ (ohne Anfang) und „SenzaFine“ (ohne Ende).

WASTE ist ein kurzer Ausschnitt einer seit Jahrtausenden anhaltenden Vermüllung der Welt durch den Menschen, die kaum einen Anfang und nur in der Utopie sein Ende finden wird. In einer wirklich zivilisierten Welt existiert weder geistiger noch materieller Müll.

WEALTH, WASTE AND OTHER JUNK
Preface by Dieter Huber

Trashing the environment

I was just five years old when my family moved to the beautiful Salzburg countryside, and that was my introduction to the whole mess. Flooded gravel pits, cesspools and middens were the sites of some of the greatest adventures of those early years. The useless detritus of the local economic miracle was deposited thoughtlessly at three places: The official manure pit now lies beneath an idyllic biotope in a nature reserve; the flooded gravel pit at which I – still a non-swimmer – learned to maneuver on the water with a raft built with old oil drums was drained to make way for new houses. The third, truly exciting “rogue dump” was the most dangerous, since the farmer did not welcome uninvited guests. Its exact location is unknown today. Such concepts as “waste separation,” “recycling,” “environmental footprint” and “sustainability” had not yet been invented. If something was no longer suitable for use, it was simply tossed away with no second thoughts, left to rust or rot away in nature – a wonderful, naïve Garden of Eden before the ecological Fall of Man. The variety of things left at these dumps was enormous and constantly evolving. It was fed not only by households, but also by the many local production plants, construction firms and farmers, by the filling station, the pharmacy and the hospital. Rats, foul-smelling vapors, sharp-edged objects, broken glass, leftover food, animal cadavers, waste oil, etc. couldn’t stop us children from returning again and again to these places that gave wings to our fantasies and hauling various treasures home as booty to the sheer delight of our parents. Once we set fire to an old tire, after which the dump burned for days and the fun came to an abrupt end. The investigation initiated by the school administration led nowhere, but I spent the next week sitting fearfully at my desk at school and watching the plume of smoke rise from the site.

Social and anti-social works of art

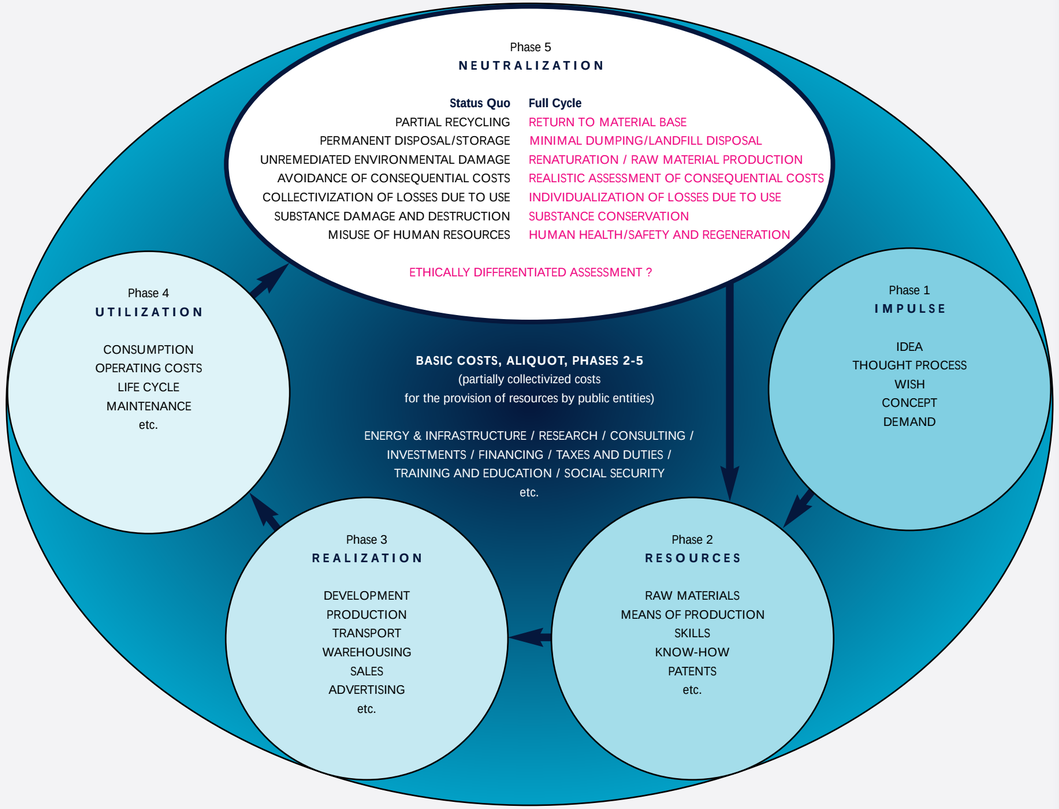
My urge to penetrate the beautiful illusion, to look behind the scenes and beyond first impressions, was born at those rogue dumps and has been a part of my life ever since. Looking closely, asking questions and finding answers became key elements of my method. Within the context of my vocation as a freelance artist, I embarked on a number of “human projects” devoted to visualizing such themes as flight and migration (MARE MORTO), the global economy/money/power structures (ASSETS + CLAIMS) and most recently excess/waste/trash (WASTE) through the resources of art.

As nearly everyone knows, the pursuit of political objectives in art is not without its problems. “Good intentions,” “personal commitment,” and “positions of integrity” count for nothing. The exploitation of art in totalitarian countries serves primarily as a political propaganda tool (see the Sacred Congregation of Propaganda Fide), but the slick aesthetics of the contemporary art market itself is barren ground for relevant content. Aside from a number of truly great artists, adequate aesthetic realization is often sadly lacking in content-based contemporary art. In short: aesthetics without content or content without aesthetics – both are equally irrelevant.

My own approach to art unites extremes in several different senses: art-historical, social, technical and aesthetic. At first glance, the practice of focusing on a single simple image would seem to have become obsolete in the 21st century. Yet it is still, and has always been, one of the great challenges posed by both art and life itself. If I succeed in incorporating a complex issue into a picture and translating it into a contemporary, forward-looking artistic statement, and if the outcome engenders a more alert sense of identity in the recipient, then I have accomplished my goal. The function of art is to compress supraindividual meaning into a perfectly crafted and technically flawless object – it amounts to nothing less than the creation of a “masterpiece.”

THE ALPHA LOOP

Model for the calculation of total costs for the entire product and service cycle, including the neutralization of all utilized resources



© www.dieter-huber.com

The ALPHA LOOP: true price/false calculation

A tee-shirt for around 4 EUR, a 1,000-km flight for 19.90 EUR, a cleaning woman for 5 EUR an hour, a wellness trip for two for about 99 EUR, a blowjob for 20 EUR, a kilogram of pork for 1.225 EUR (NL, week 42, 2014). We live in Central Europe, in one of the richest countries in the world, and are well acquainted with the vagaries of free markets. The problems have become global and irreversible under the influence of neo-liberalism. Often faced with opposing challenges and conflicting interests, people in the various nations of the world no longer share a common denominator.

Yet it should all be so simple: The price of every product and every service is determined with reference to the full life cycle of its production and effective function. That begins with the idea and encompasses the entire life cycle of a product or service up to and including the reintegration of all utilized resources and human regeneration. Justifying a tax increase on the basis of a partial pseudo-cycle disguised in a green mantel is merely a political trick.

The graphic illustrating the “ALPHA LOOP” presents an abbreviated model for the determination of true prices for products and services on the basis of fair, harmonized international standards. The objective is a complete calculation of the costs of the total material management and services cycle consisting of the five realization phases. As the graphic clearly shows, the often quoted offering prices cited above cannot possibly be real, given the effective costs to mankind and nature. Equally absurd are the continual tax increases imposed by an effete caste of politicians in national governments. I would plead for a tabula rasa, a complete recalculation of all prices for products and services on the basis of an all-encompassing cost model. Genuine thrift saves money; real expenditures cost money. People are highly complex beings with diverse wants and needs; and without generosity, everything is reduced to grim routine.

WASTE or finding beautiful trash

You are probably wondering by now was what an art book has to do with all of that. I am neither a scientist nor an economist. Yet as an artist, it is my job not only to respond to pressing problems with questions, but also to offer answers and ideas to think about – in a clear statement that expresses my deepest convictions and the principles I have lived by for decades. Many words are like pretty pictures: entertaining, but without substance – mere decoration. Deeds are what count, actions that follow from keen observation and intelligent thoughts.

The motifs in WASTE are the fruits of extensive travels on four continents in recent years, trips to such countries as Italy, Great Britain, Austria, Turkey, Germany, Korea, India, South Africa and the United States. I have collected found items in digital form in everyday environments, at specific locations, in different cultures and cities. The contents of these works have not been manipulated. As a kind of contemporary documentary photography they lay claim to a greater degree of truth and authenticity than painted images. Nothing is easier in our time than making a photograph, but it requires thorough research, an analytical eye and artistic skill to present images of substance that would otherwise remain unseen.

This work was conceived as a frieze in the sequence presented in this book, although it is composed of individual images that could be arranged in any order. In its present radically reduced form, the cycle includes 173 individual photographs with an introductory and a final image: senza initio (without beginning) and senza fine (without end). WASTE is a brief excerpt from the history of the trashing of the world by mankind that dates back many thousands of years – a history that scarcely has an identifiable beginning and will end only in utopia. Neither spiritual nor material waste exists in a truly civilized world.

ERD-CHARTA
DER VEREINTEN NATIONEN
Die vier Säulen und sechzehn Prinzipien

I. Respekt und Sorge für die Gemeinschaft des Lebens

1. Achtung haben vor der Erde und dem Leben in seiner ganzen Vielfalt.

2. Für die Gemeinschaft des Lebens in Verständnis, Mitgefühl und Liebe sorgen.

3. Gerechte, partizipatorische, nachhaltige und friedliche demokratische Gesellschaften aufbauen.

4. Die Fülle und Schönheit der Erde für heutige und zukünftige Generationen sichern.

II. Ökologische Integrität

5. Die Ganzheit der Ökosysteme der Erde schützen und wiederherstellen, vor allem die biologische Vielfalt und dienatürlichen Prozesse, die das Leben erhalten.

6. Schäden vermeiden, bevor sie entstehen, ist die beste Umweltpolitik. Bei begrenztem Wissen gilt es, dasVorsorgeprinzip anzuwenden.

7. Produktion, Konsum und Reproduktion so gestalten, dass sie die Erneuerungskräfte der Erde, die Menschenrechteund das Gemeinwohl sichern.

8. Das Studium ökologischer Nachhaltigkeit vorantreiben und den offenen Austausch der erworbenen Erkenntnisse und deren weltweite Anwendung fördern.

III. Soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit

9. Armut beseitigen als ethisches, soziales und ökologisches Gebot.

10. Sicherstellen, dass wirtschaftliche Tätigkeiten und Einrichtungen auf allen Ebenen die gerechte und nachhaltige Entwicklung voranbringen.

11. Die Gleichberechtigung der Geschlechter als Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung bejahen und den universellen Zugang zu Bildung, Gesundheitswesen und Wirtschaftsmöglichkeiten gewährleisten.

12. Am Recht aller – ohne Ausnahme – auf eine natürliche und soziale Umwelt festhalten, welche Menschenwürde, körperliche Gesundheit und spirituelles Wohlergehen unterstützt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Rechten von indigenen Völkern und Minderheiten.

IV. Demokratie, Gewaltfreiheit und Frieden

13. Demokratische Einrichtungen auf allen Ebenen stärken, für Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Ausübung von Macht sorgen, einschließlich Mitbestimmung und rechtlichem Gehör.

14. In die formale Bildung und in das lebenslange Lernen das Wissen, die Werte und Fähigkeiten integrieren, die für eine nachhaltige Lebensweise nötig sind.

15. Alle Lebewesen rücksichtsvoll und mit Achtung behandeln.

16. Eine Kultur der Toleranz, der Gewaltlosigkeit und des Friedens fördern.

THE UNITED NATIONS
EARTH CHARTER
The four pillars and sixteen principles

I. Respect and Care for the Community of Life

1. Respect Earth and life in all its diversity.

2. Care for the community of life with understanding, compassion and love.

3. Build democratic societies that are just, participatory, sustainable and peaceful.

4. Secure Earth's bounty and beauty for present and future generations.

II. Ecological Integrity

5. Protect and restore the integrity of Earth's ecological systems, with special concern for biological diversity and the natural processes that sustain life.

6. Prevent harm as the best method of environmental protection and, when knowledge is limited, apply a precautionary approach.

7. Adopt patterns of production, consumption and reproduction that safeguard Earth's regenerative capacities, human rights and community well-being.

8. Advance the study of ecological sustainability and promote the open exchange and wide application of the knowledge acquired.

III. Social and Economic Justice

9. Eradicate poverty as an ethical, social and environmental imperative.

10. Ensure that economic activities and institutions at all levels promote human development in an equitable and sustainable manner.

11. Affirm gender equality and equity as prerequisites to sustainable development and ensure universal access to education, health care and economic opportunity.

12. Uphold the right of all, without discrimination, to a natural and social environment supportive of human dignity, bodily health and spiritual well-being, with special attention to the rights of indigenous peoples and minorities.

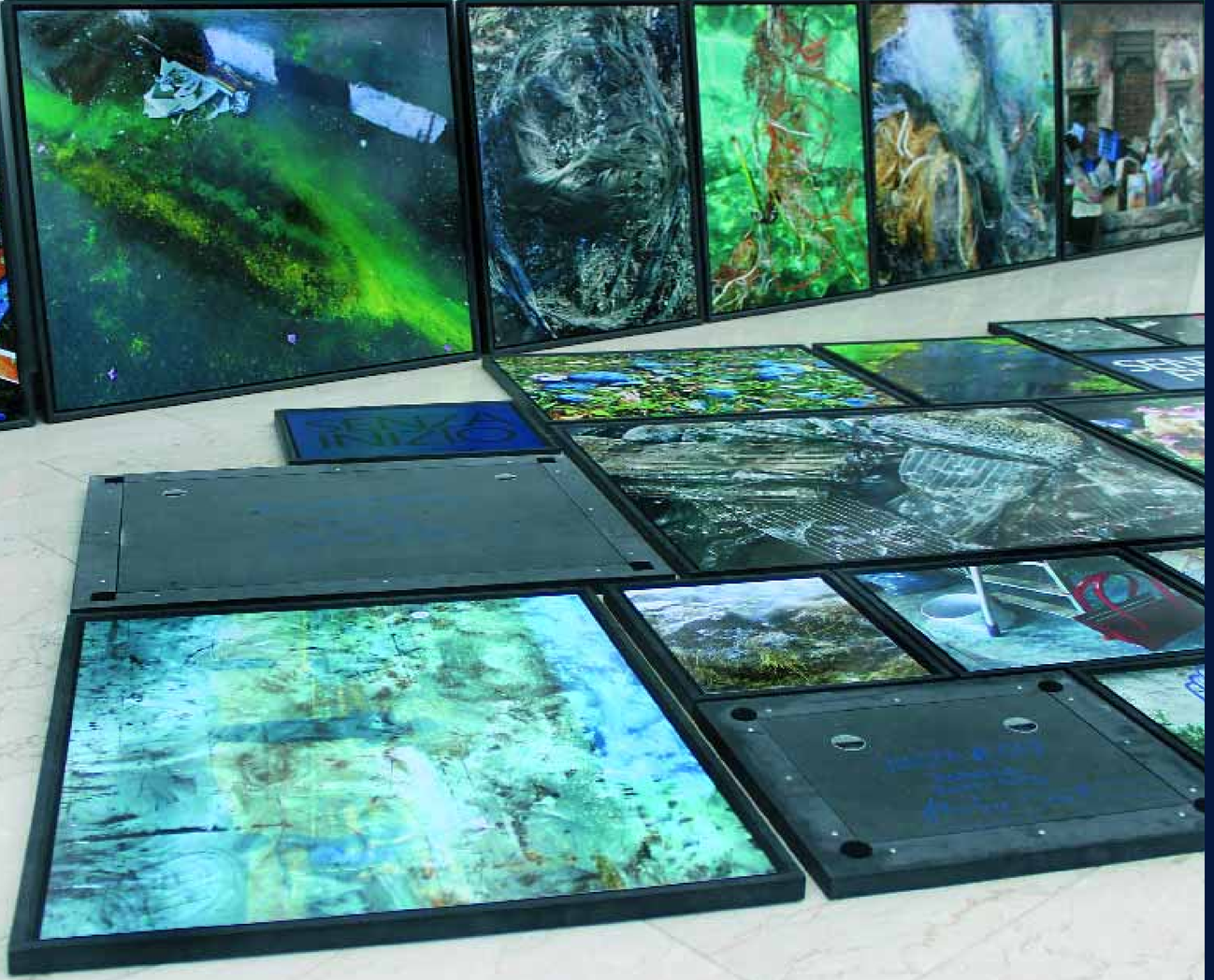
IV. Democracy, Nonviolence, and Peace

13. Strengthen democratic institutions at all levels, and provide transparency and accountability in governance, inclusive participation in decision-making, and access to justice.

14. Integrate into formal education and lifelong learning the knowledge, values and skills needed for a sustainable way of life.

15. Treat all living beings with respect and consideration.

16. Promote a culture of tolerance, nonviolence and peace.



WASTE

WASTE_SenzaInitio
WASTE#001 – WASTE#178
WASTE_SenzaFine
2010-2015

TECHNISCHE UMSETZUNG
Gefräste und auf Gehrung gerahmte MDF Platten werden auf einer weissen Grundierung direkt mit einem UV Print versehen. Die Oberfläche des Bildes ist mit Dammarharz versiegelt, das anthrazitfarbene MDF ist geölt. Pro Motiv werden drei Formate in Bildhöhen von 30, 50 und 66 cm produziert. Rückseitig sind je zwei versenkte Edelstahlaufhängungen eingearbeitet. Die Bildtiefe beträgt 2 cm, die Rahmenstärke 8 mm plus einer Schattenfuge von ebenfalls 8 mm.

TECHNICAL REALIZATION
UV prints are mounted directly over a white ground coat on milled MDF panels with miter-joint corners. The surface of each print is sealed with Damar resin. The anthracite-colored MDF is oiled. Each motif is produced in three formats with heights of 30, 50 and 66 cm, respectively. Two recessed stainless-steel hanging fixtures are incorporated into the back of each picture. The image depth is two cm. The frame width is eight mm plus a shadow gap of eight mm.

SENZA INIZIO

WASTE#002_Palermo

WASTE#003_Napoli

WASTE#004_Vomero

WASTE#005_Udaipur

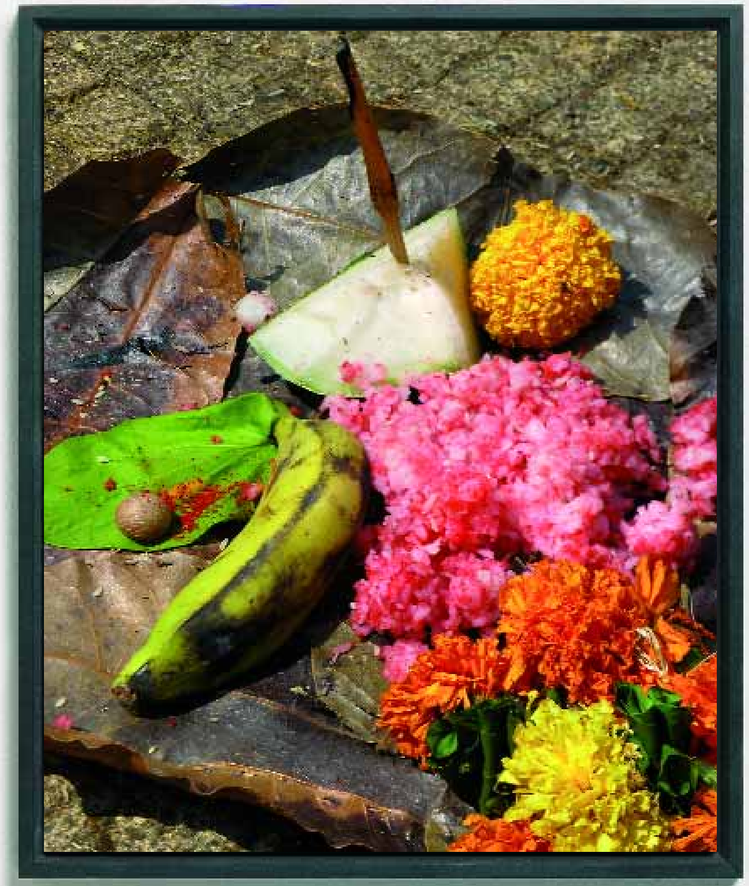
WASTE#006_Carpaci

WASTE#007_Napoli

WASTE#008_Umzumbe

WASTE#009_Salzburg

WASTE#010_LaMaddalena

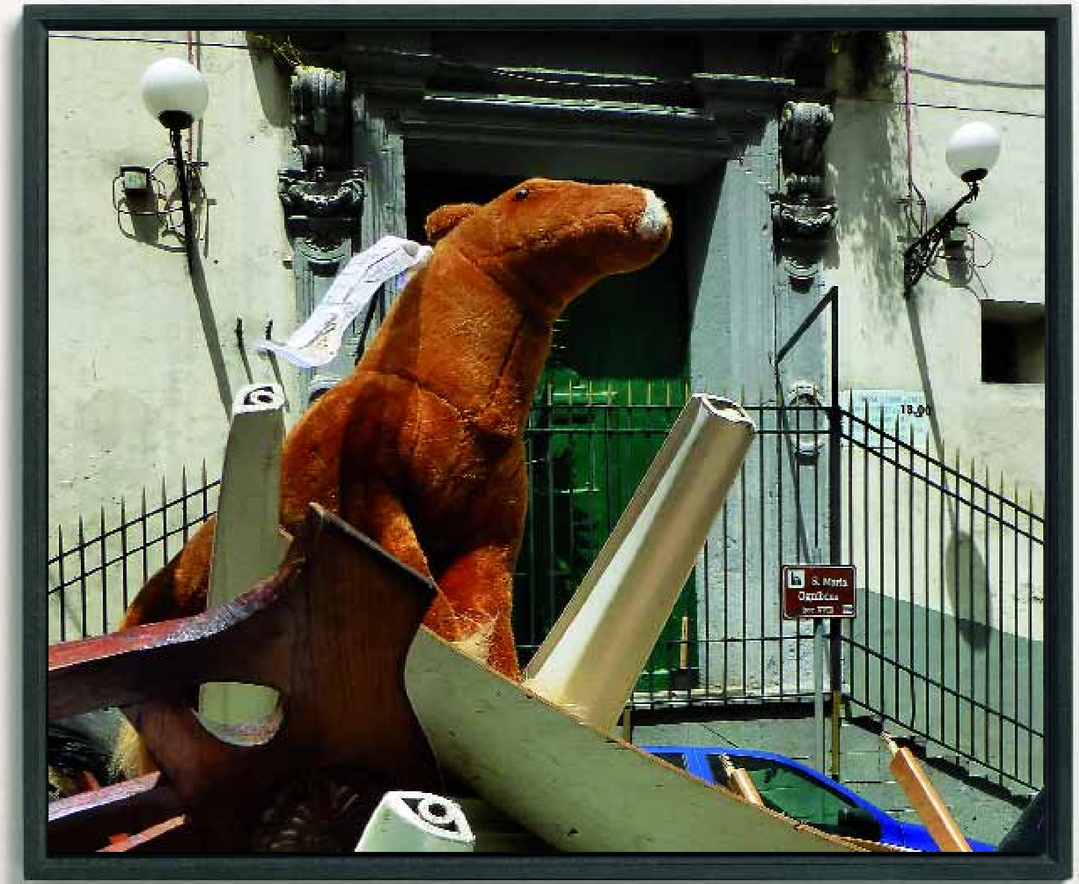


WASTE#011_Ponda

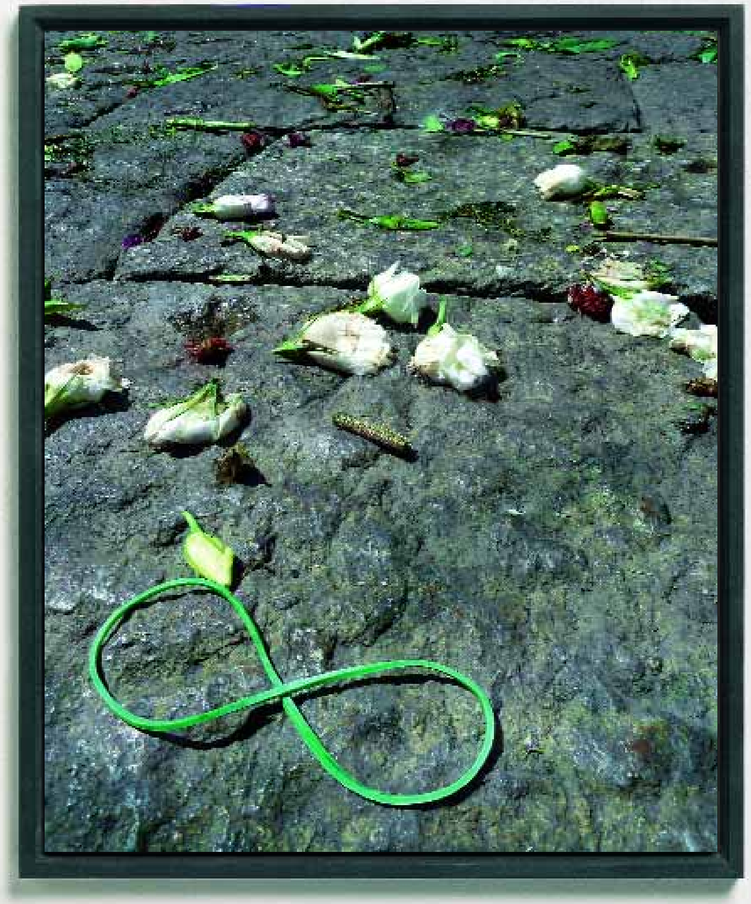
WASTE#012_Favignana

WASTE#013_Favignana

WASTE#014_Mandawa



WASTE#015_Napoli



WASTE#016_Piacenca

WASTE#017_Marsala

WASTE#018_Siggerwiesen

WASTE#019_Napoli

WASTE#020_Jodhpur

WASTE#021_Napoli

WASTE#022_Siggerwiesen

WASTE#023_Salzburg

WASTE#024_Hallein

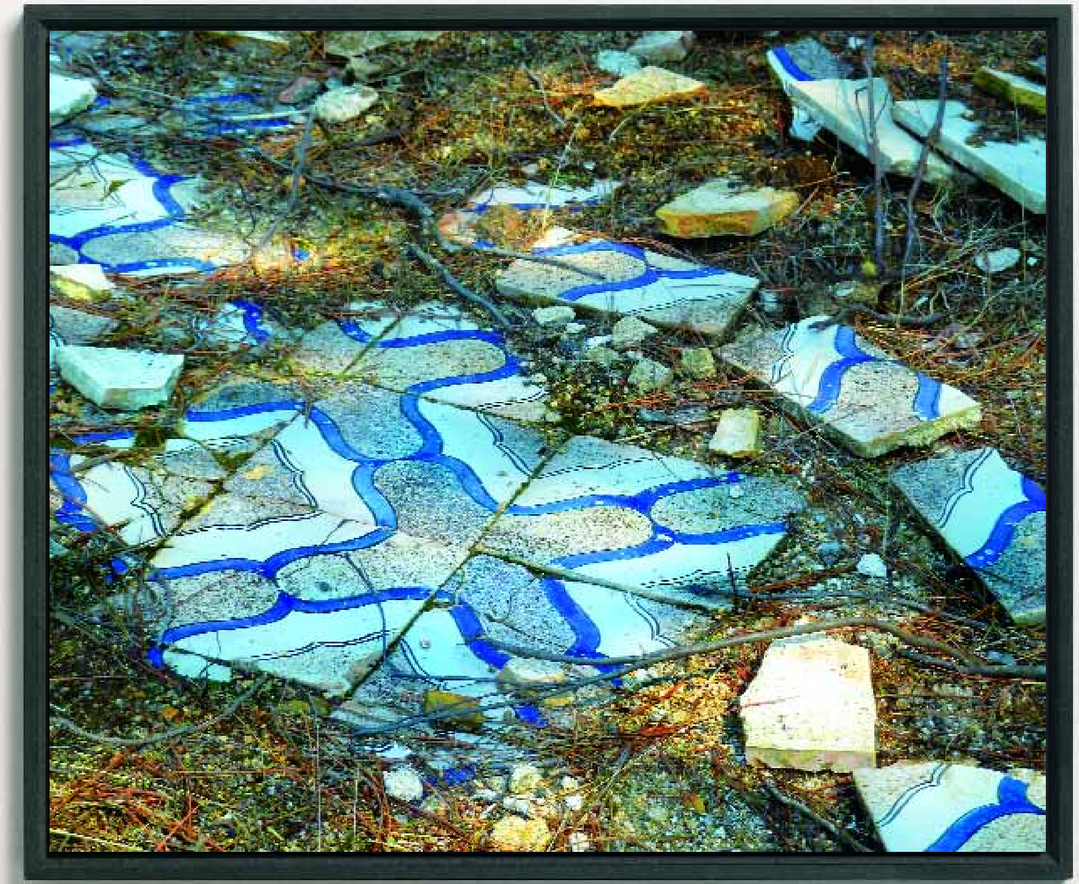
WASTE#025_Favignana

WASTE#026_Castelvetrano

WASTE#027_GoldenIsle

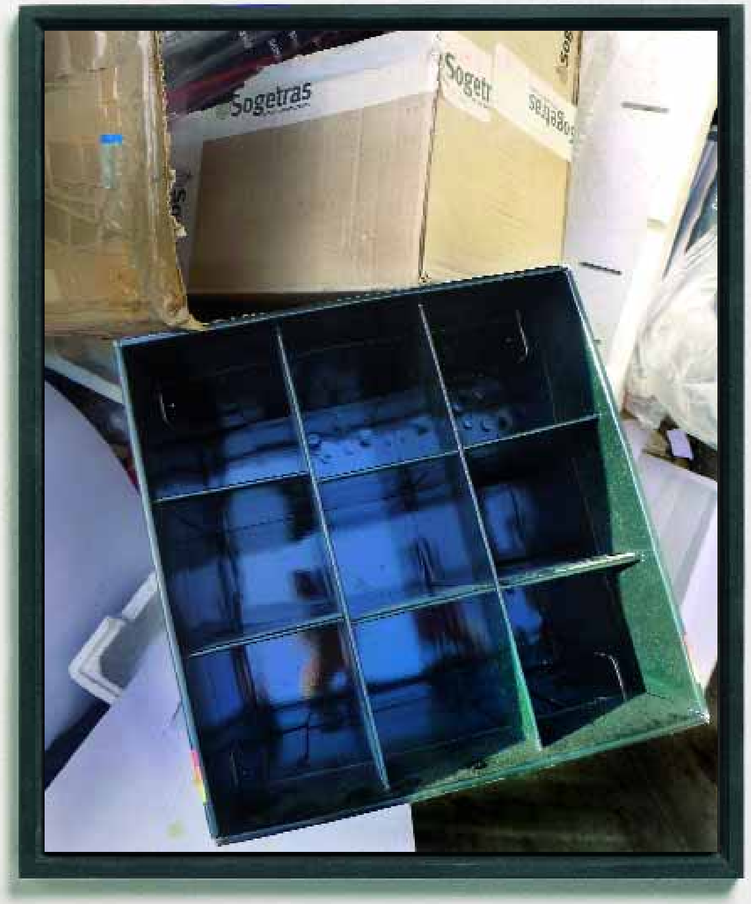
WASTE#028_Lampedusa

WASTE#029_FiumePo

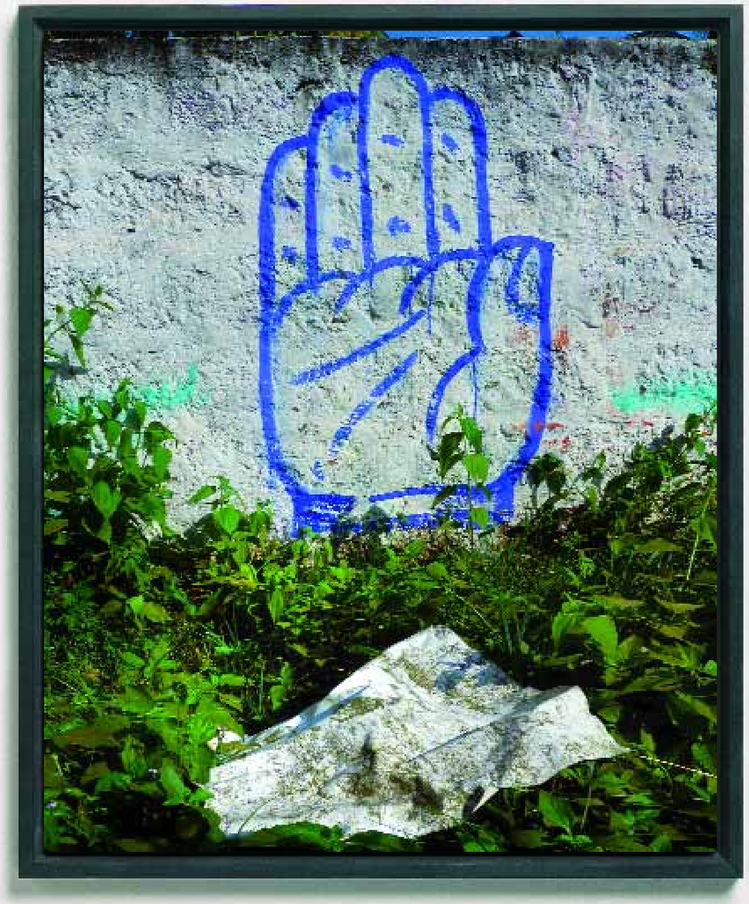


WASTE#030_Caprera

WASTE#031_Favignana



WASTE#032_Napoli



WASTE#033_Varkala

WASTE#034_Hallein

WASTE#035_Napoli

WASTE#036_LaMaddalena

WASTE#037_Ustica

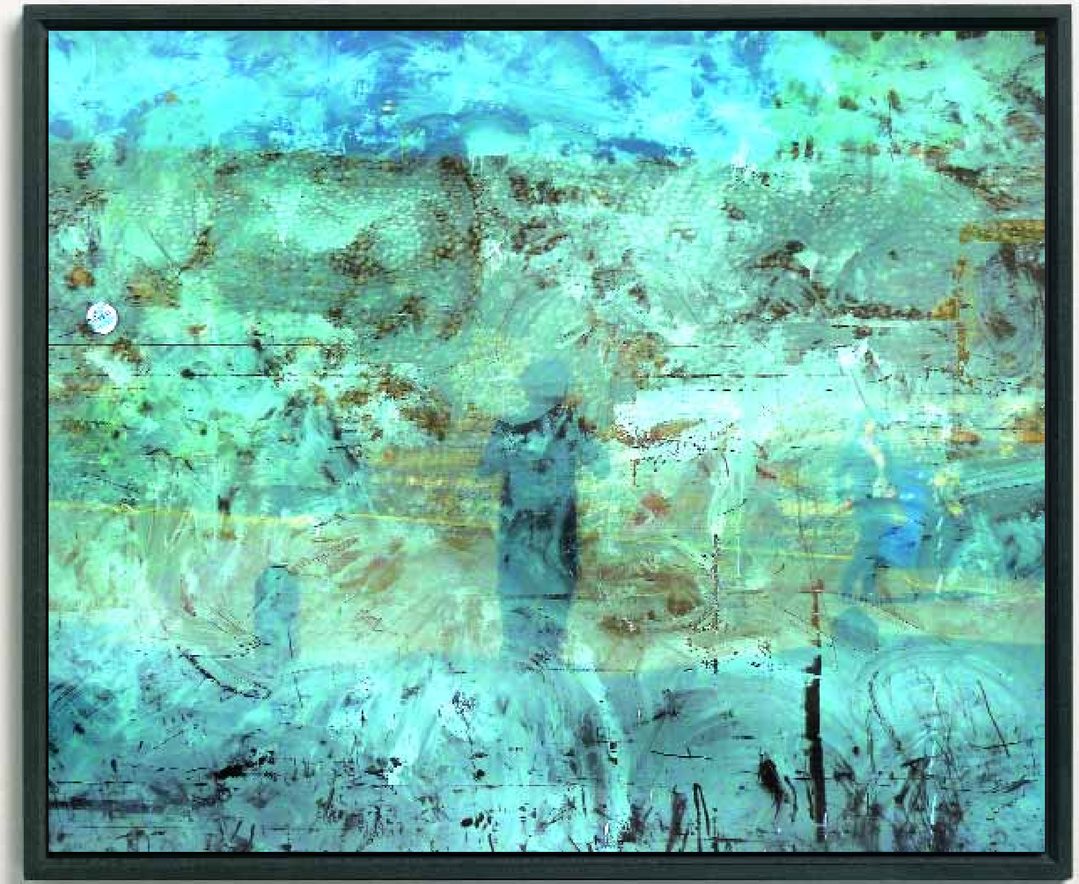
WASTE#038_Sanità

WASTE#039_Jodhpur

WASTE#040_LaMaddalena

WASTE#041_Jodhpur

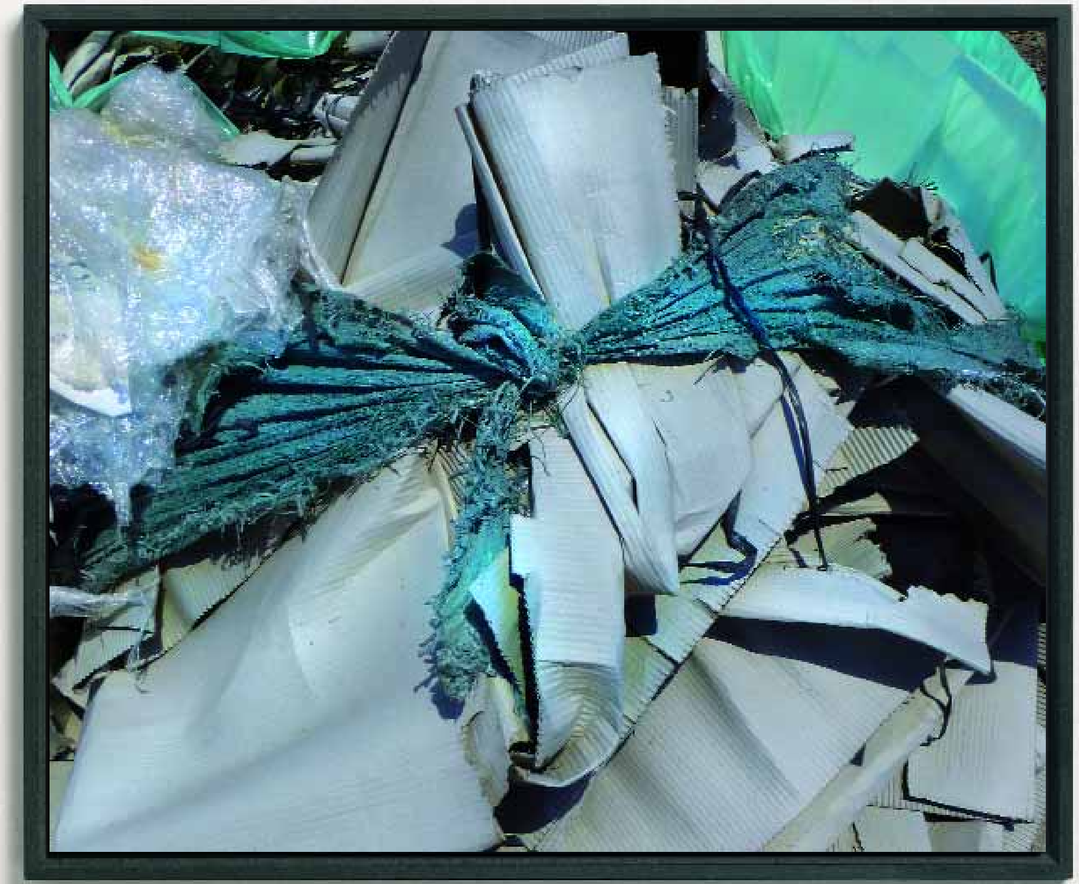
WASTE#042_LasVegas



WASTE#043_Canterbury

WASTE#044_Jaisalmer

WASTE#045_LaMaddalena



WASTE#046_Favignana

WASTE#047_Cremona

WASTE#048_Mandawa

WASTE#049_Salemi

WASTE#050_Paceco

WASTE#051_Prizzi

WASTE#052_Udine

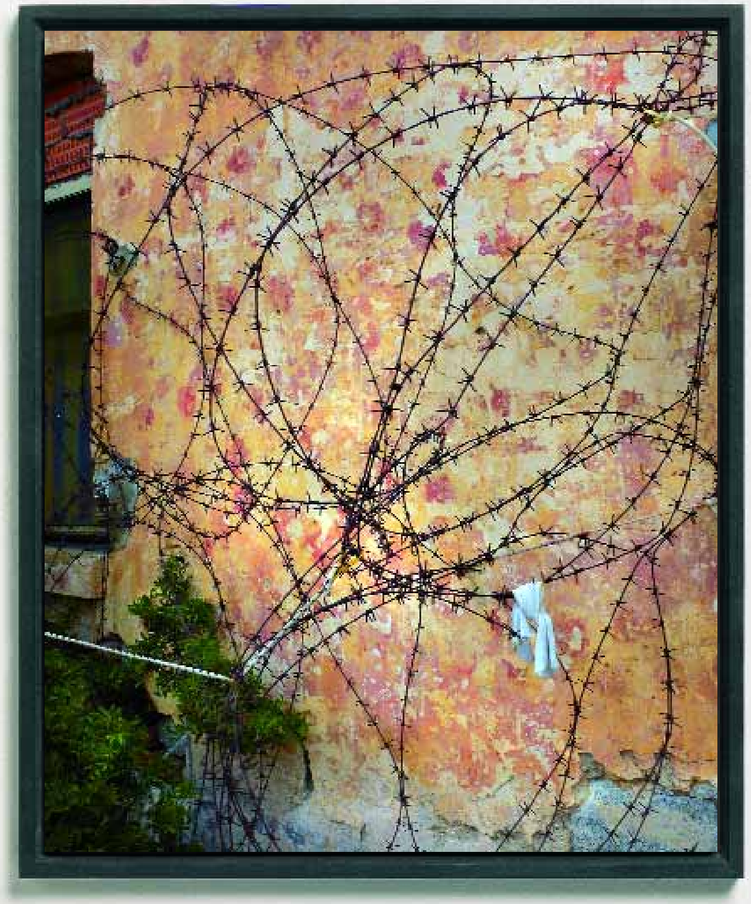
WASTE#053_Napoli

WASTE#054_LaMaddalena

WASTE#055_Jaipur

WASTE#056_Napoli

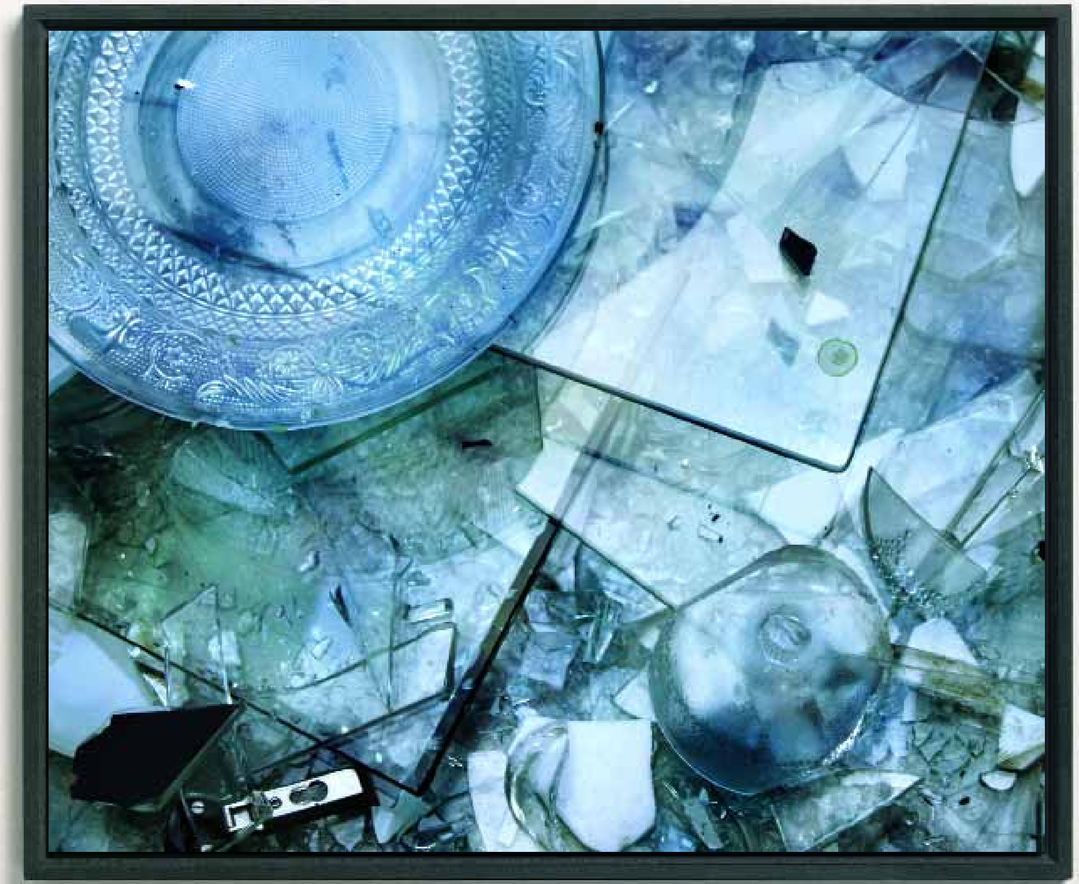
WASTE#057_Jodhpur



WASTE#058_LaMaddalena

WASTE#059_Jaipur

WASTE#060_RiservaNaturaleTorreGuaceto



WASTE#061_Salzburg

WASTE#062_Salzburg

WASTE#063_Varkala

WASTE#064_Favignana

WASTE#065_Salzburg

WASTE#066_Hallein

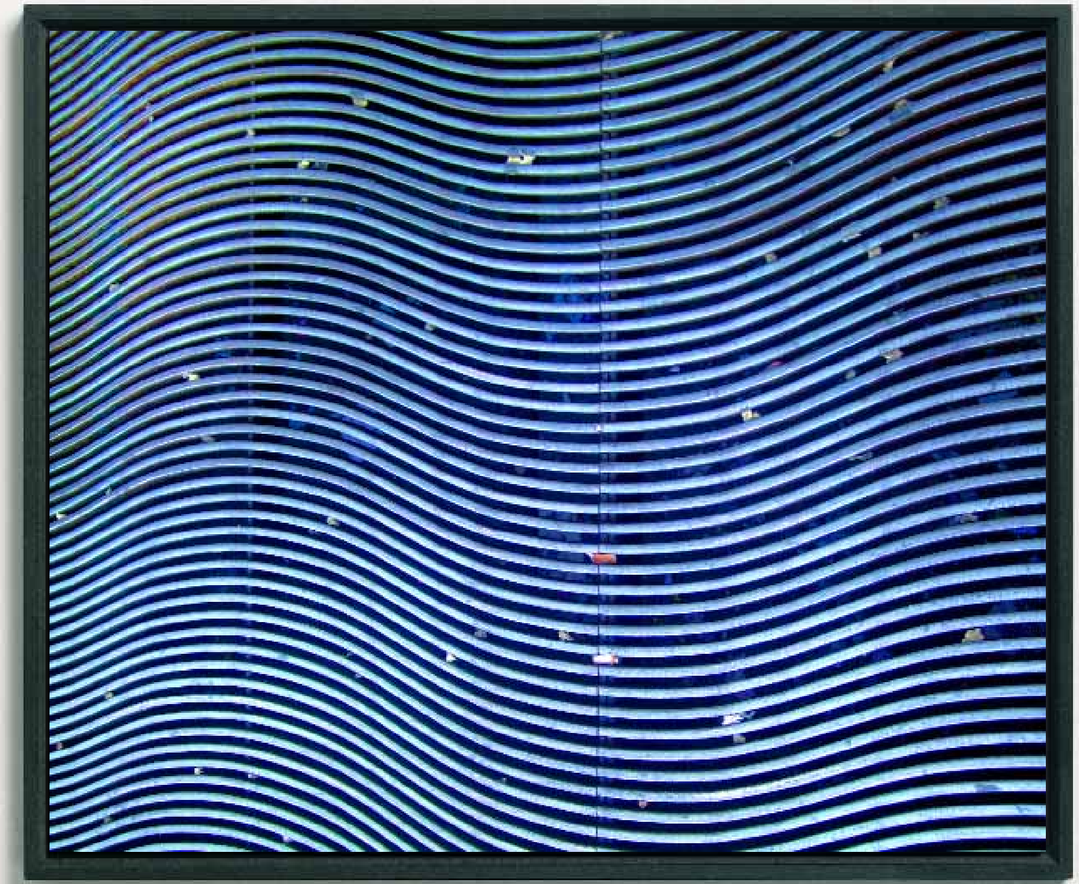
WASTE#067_Favignana

WASTE#068_Palermo

WASTE#069_Salzburg

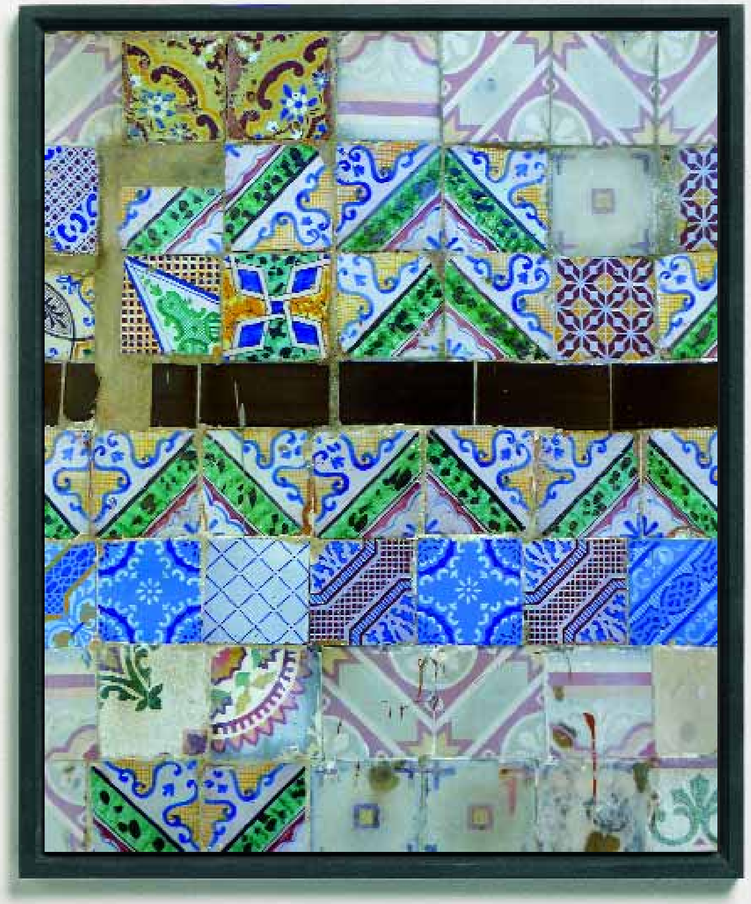
WASTE#070_Seoul

WASTE#071_Mayerling



WASTE#072_Bari

WASTE#073_Siggerwiesen



WASTE#074_Favignana

WASTE#075_Verona

WASTE#076_Wien

WASTE#077_Palermo

WASTE#078_Siggerwiesen

WASTE#079_Bari

WASTE#080_Siggerwiesen

WASTE#081_Siggerwiesen

WASTE#082_Siggerwiesen

WASTE#083_Cividale

WASTE#084_Siggerwiesen

WASTE#085_Hallein

WASTE#086_Osing

WASTE#087_Siggerwiesen

WASTE#088_Salzburg

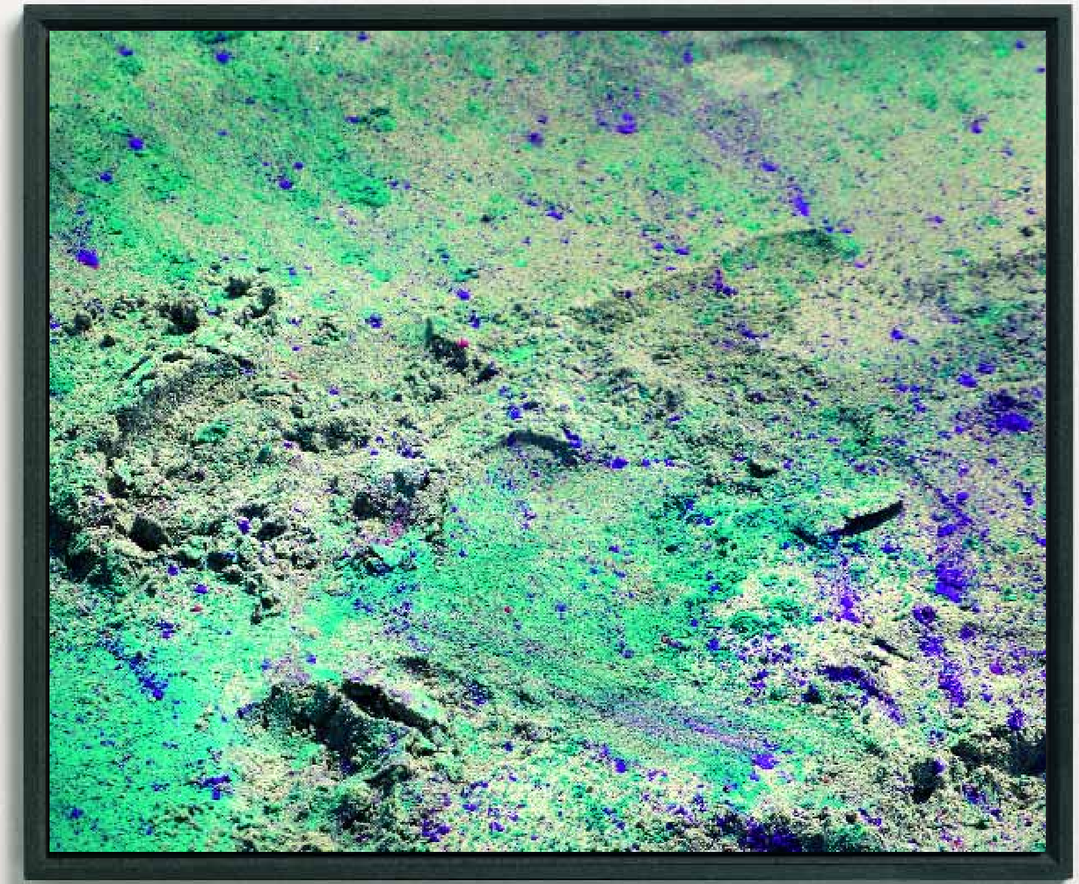
WASTE#089_Siggerwiesen

WASTE#090_Venezia

WASTE#091_Hallein

WASTE#092_Pune

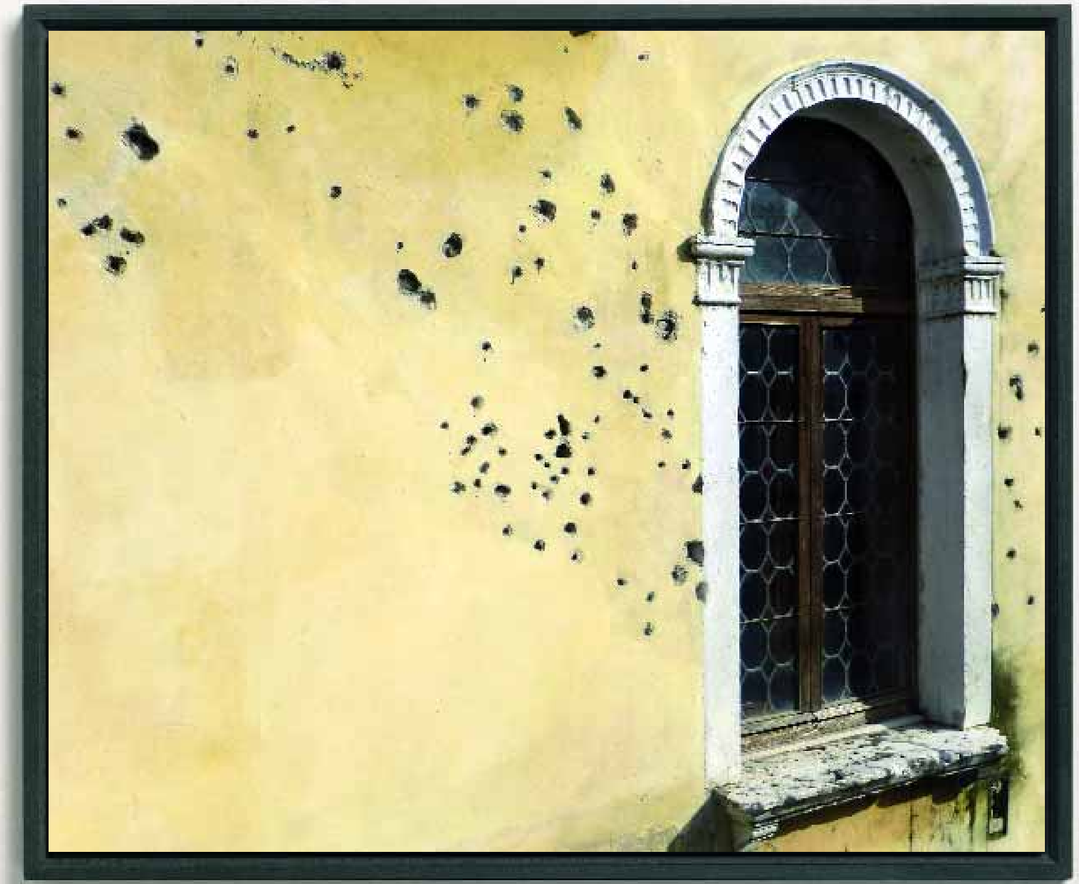
WASTE#093_Salzburg



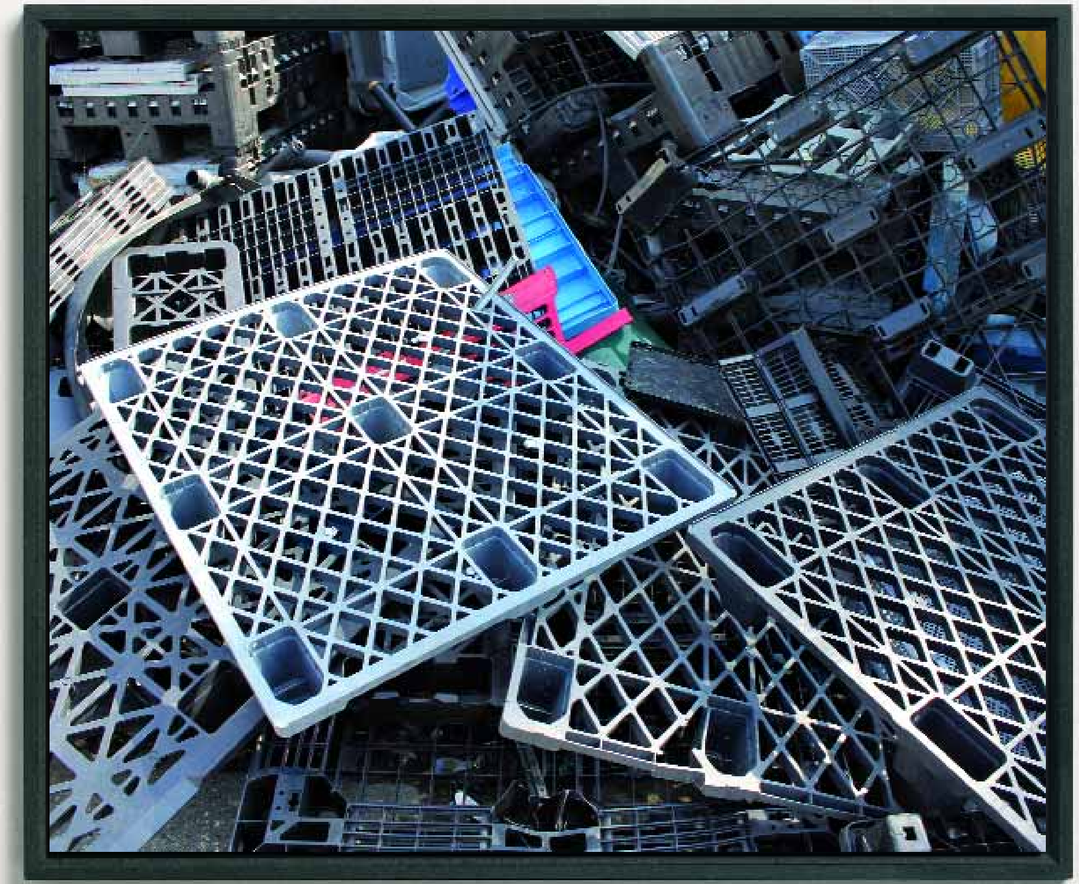
WASTE#094_Goa

WASTE#095_Siggerwiesen

WASTE#096_Siggerwiesen

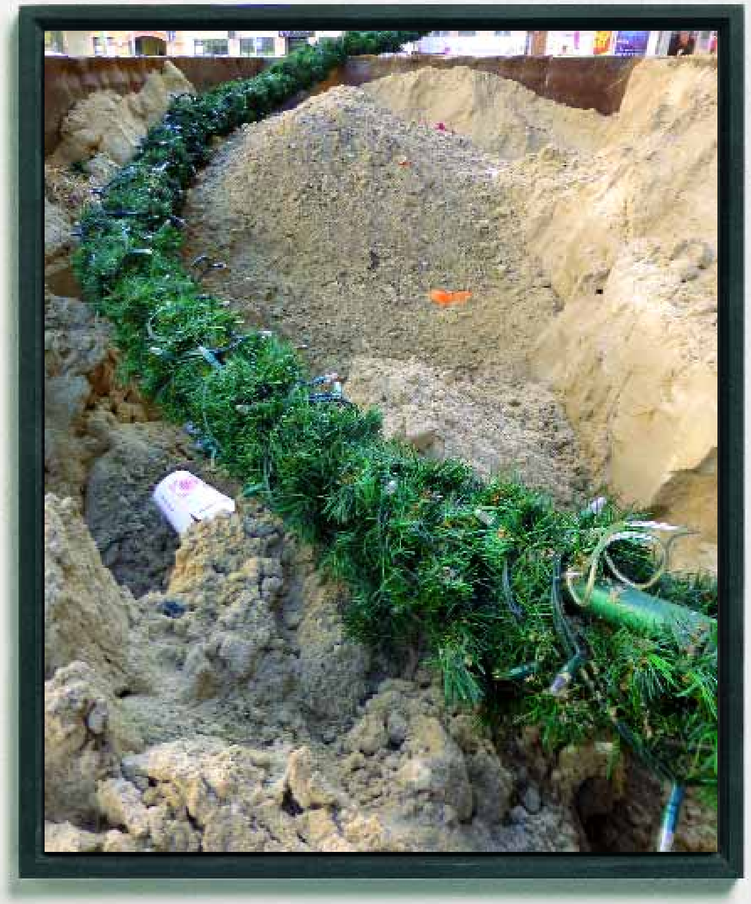


WASTE#097_Sacile



WASTE#098_Siggerwiesen

WASTE#099_Treviso



WASTE#100_Berlin

WASTE#101_Hallein

WASTE#102_Siggerwiesen

WASTE#103_Berlin

WASTE#104_Siggerwiesen

WASTE#105_Belluno

WASTE#106_Berlin

WASTE#107_Berlin

WASTE#108_DigaDelVajont

WASTE#109_Hallein

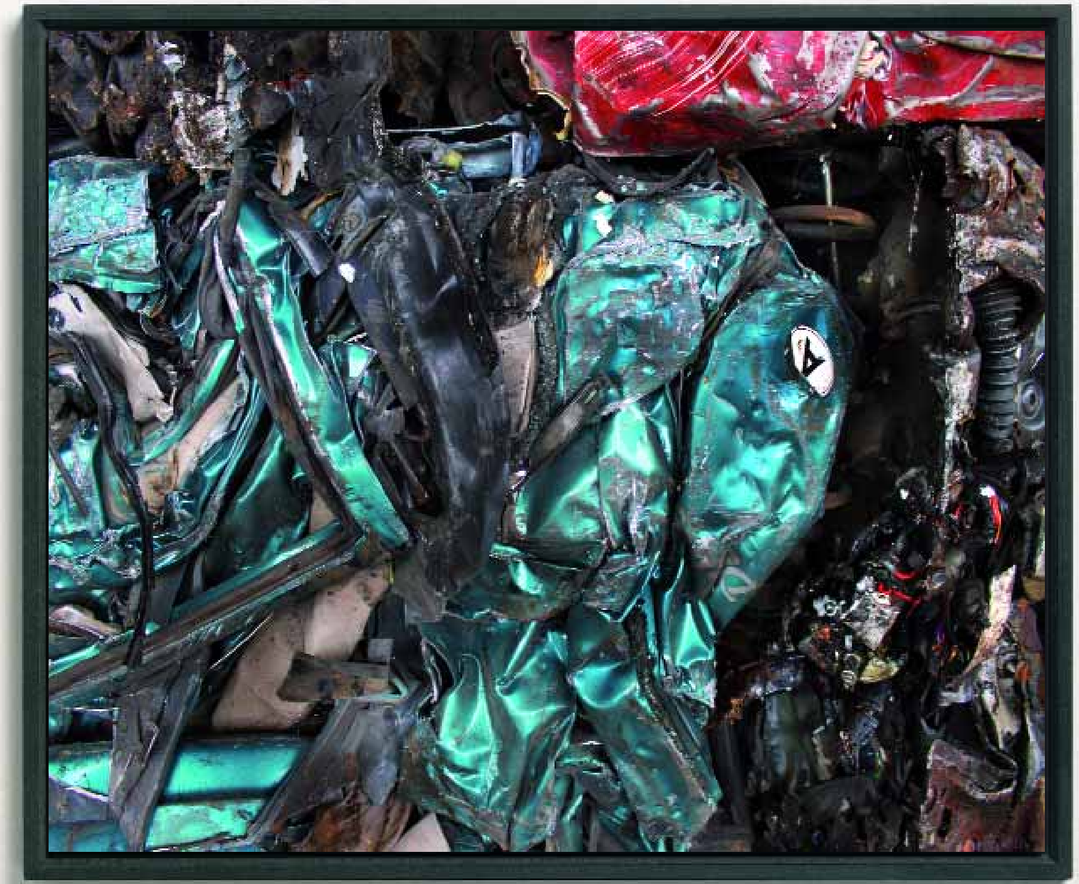
WASTE#110_Siggerwiesen

WASTE#111_Berlin

WASTE#112_Salzburg

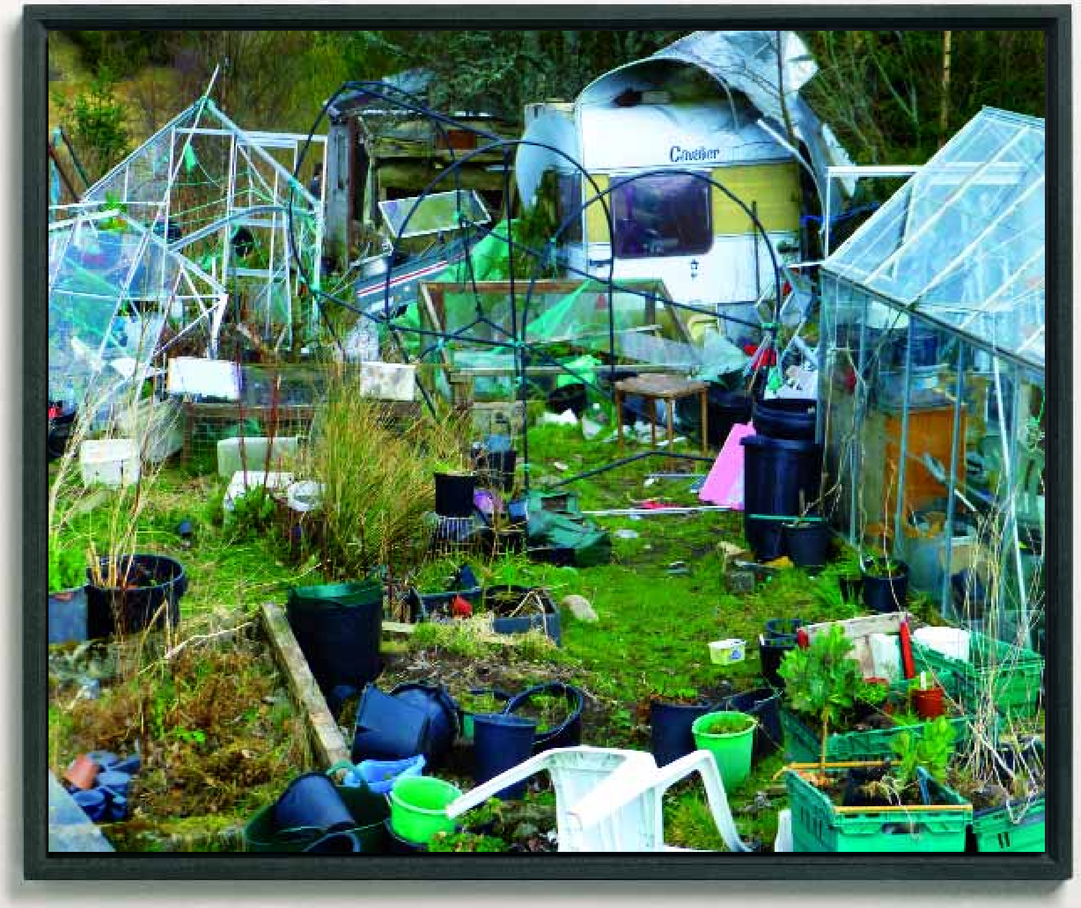
WASTE#113_Siggerwiesen

WASTE#114_Melrose

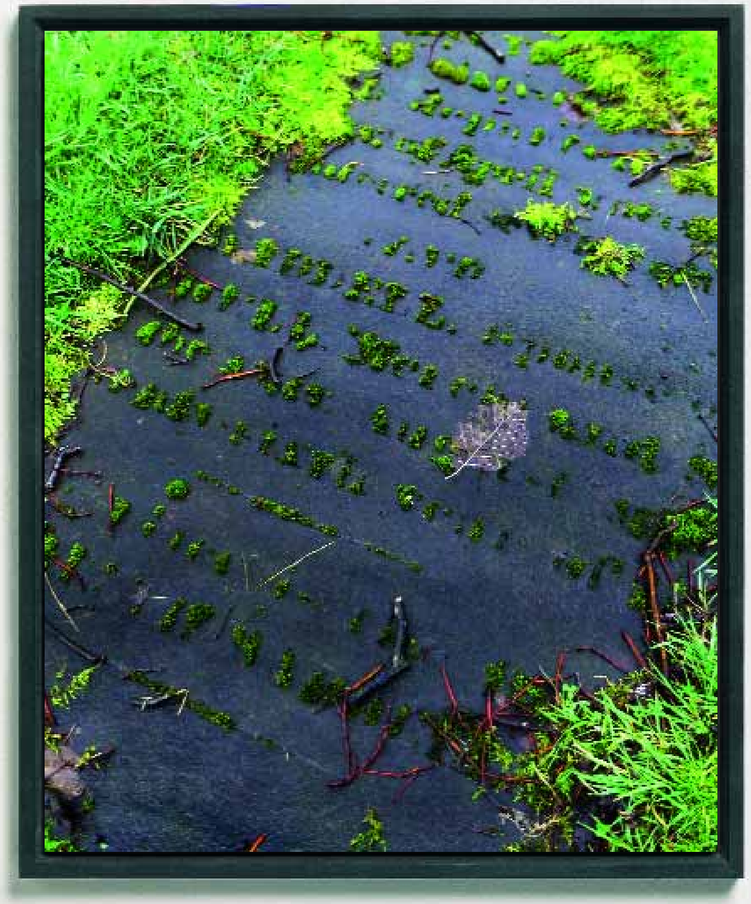


WASTE#115_Hallein

WASTE#116_Siggerwiesen



WASTE#117_Delachule



WASTE#118_Glasgow

WASTE#119_Glasgow

WASTE#120_Edinburgh

WASTE#121_Abbotsford

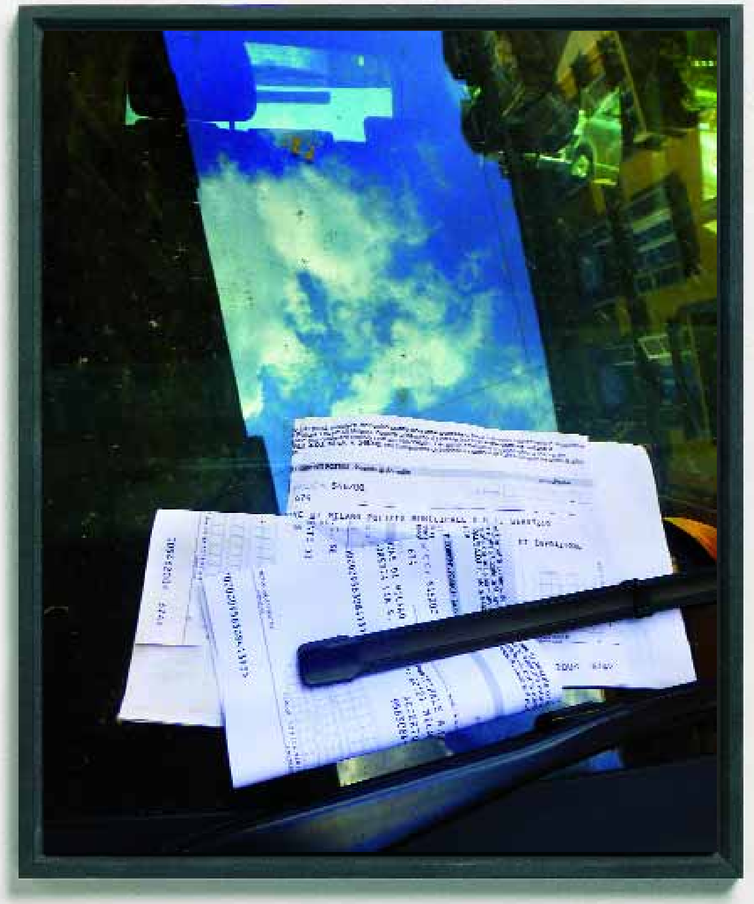
WASTE#122_Trieste

WASTE#123_Glasgow

WASTE#124_Kildrummy

WASTE#125_Skye

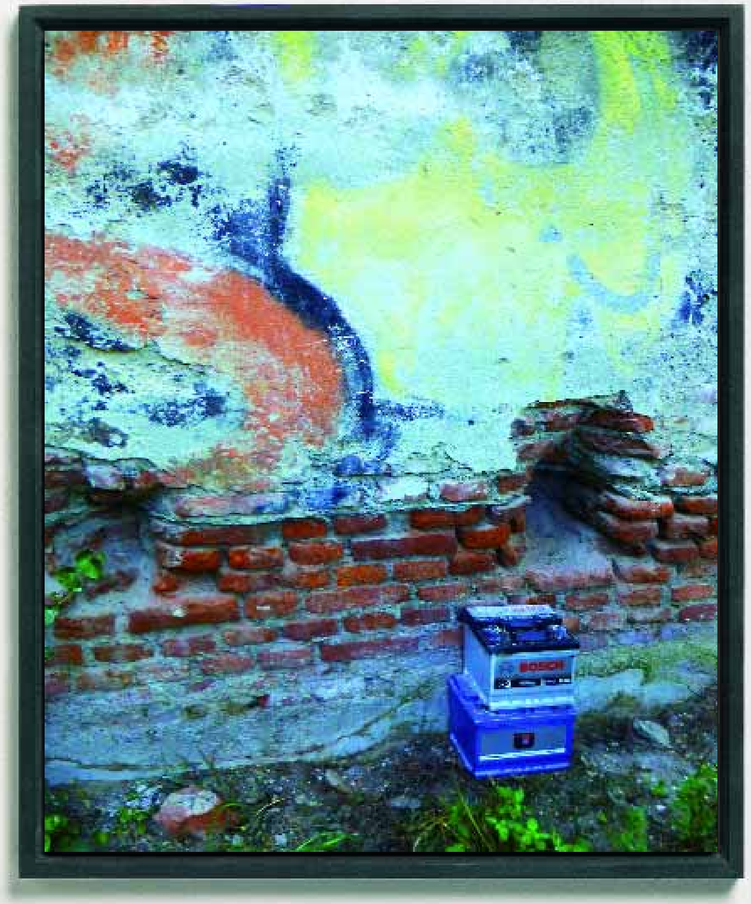
WASTE#126_Brescia



WASTE#127_Milano

WASTE#128_Milano

WASTE#129_CesanoBoscone



WASTE#130_Milano

WASTE#131_Milano

WASTE#132_Hallein

WASTE#133_Siggerwiesen

WASTE#134_Wien

WASTE#135_Roma

WASTE#136_Siggerwiesen

WASTE#137_Siggerwiesen

WASTE#138_Wien

WASTE#139_Wien

WASTE#140_PontediPiave

WASTE#141_Lampedusa

WASTE#142_Siggerwiesen

WASTE#143_Siggerwiesen

WASTE#144_Mumbai

WASTE#145_Siggerwiesen

WASTE#146_Wien

WASTE#147_Wien

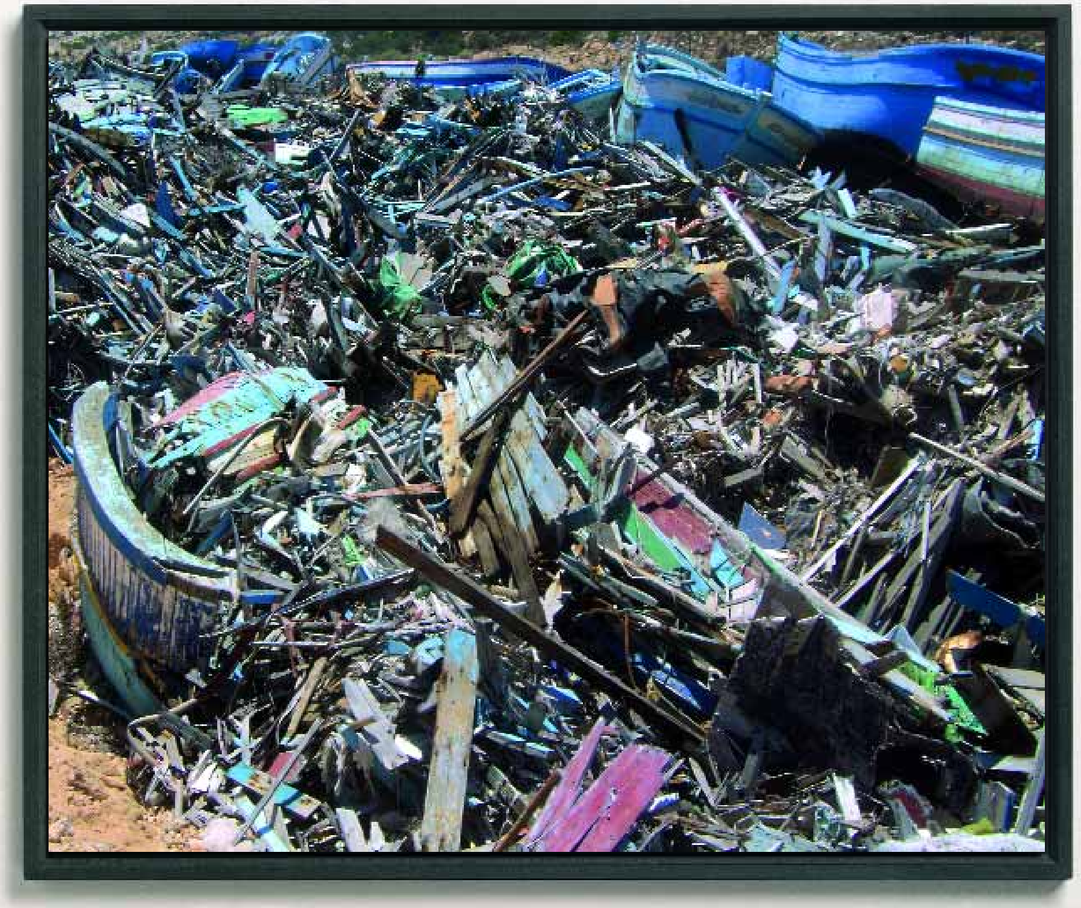
WASTE#148_Wien

WASTE#149_SanDonàDiPiave

WASTE#150_Siggerwiesen

WASTE#151_Siggerwiesen

WASTE#152_Favignana



WASTE#153_Lampedusa

WASTE#154_Hallein

WASTE#155_Hallein

WASTE#156_Donnersbach

WASTE#157_Istanbul

WASTE#158_LinbroPark

WASTE#159_Alexandra

WASTE#160_LinbroPark

WASTE#161_Soweto

WASTE#162_Siggerwiesen

WASTE#163_LinbroPark

WASTE#164_Johannesburg

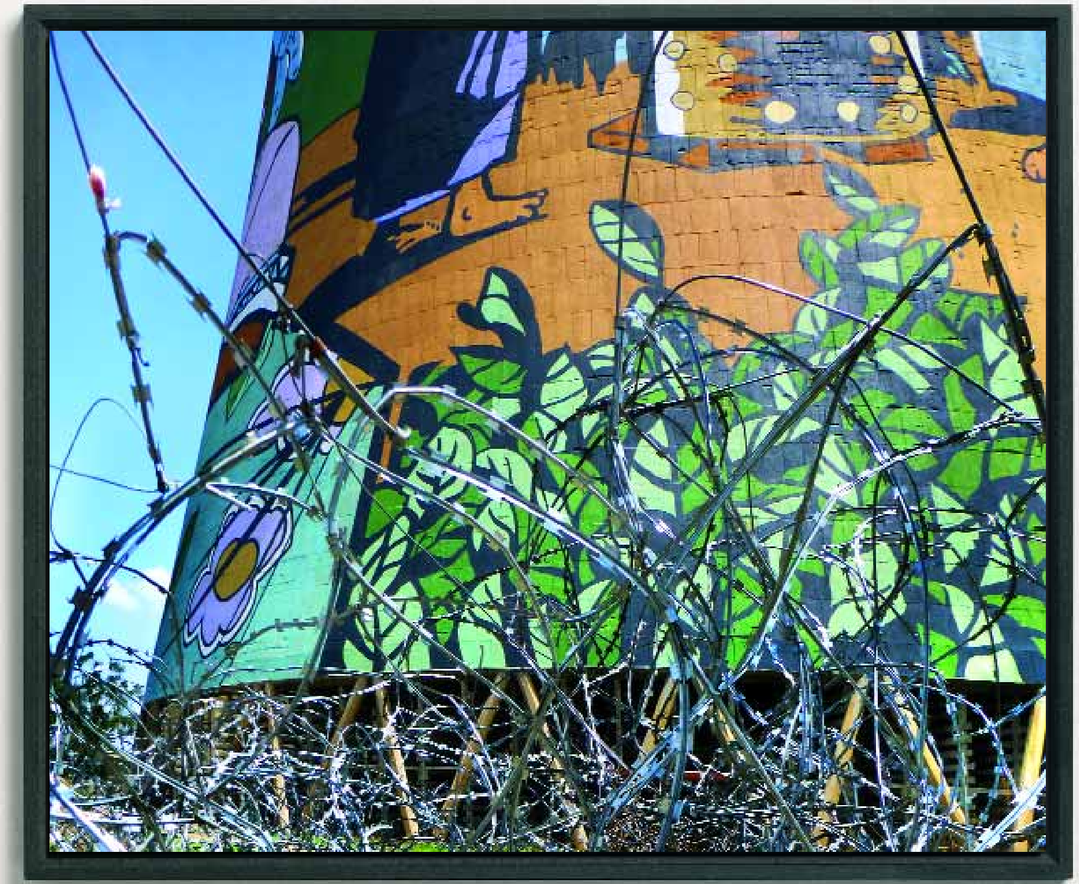
WASTE#165_Alexandra

WASTE#166_Soweto

WASTE#167_Soweto

WASTE#168_Pune

WASTE#169_Soweto



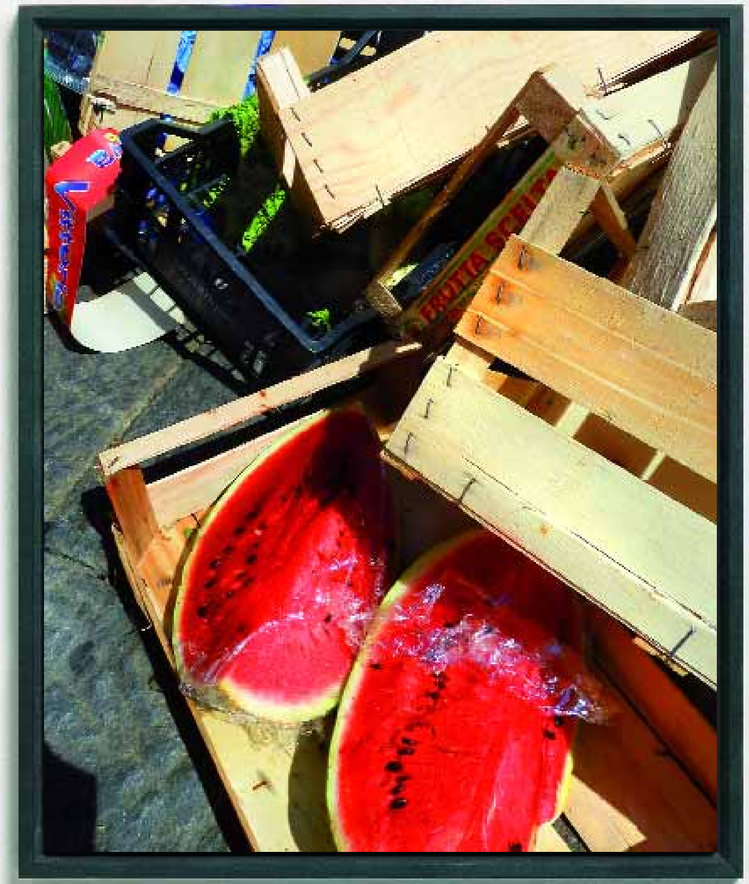
WASTE#170_Soweto

WASTE#171_MarlboroGardens

WASTE#172_Berlin

WASTE#173_Pune

WASTE#174_Edinburgh



WASTE#175_Piacenza

WASTE#176_Alandi

WASTE#177_Johannesburg

WASTE#178_BelgradoFriuli

WASTE#179_Udine

WASTE#180_Siggerwiesen

WASTE_SenzaFine

EINE ARCHÄOLOGIE DES ÜBERFLUSSES
Strategien in Dieter Hubers Zyklus WASTE
Andreas J. Hirsch

WASTE ist ein riskantes Projekt. Dieter Huber zeigt uns Dinge, die wir nicht sehen wollen. Nicht obwohl, sondern gerade weil wir sie geschaffen haben. Konsequent konfrontiert er uns mit der Kehrseite von Konsum und Wachstumsideologie. Über einen Zyklus aus 180 Fotografien hinweg dekliniert Dieter Huber den Müll in all seinen erstaunlichen Varianten und Facetten. Die einzelnen Bilder haben den Charakter von Stillleben, Nahaufnahmen, die den Kontext nur andeuten. So nahe möchten wir dem Müll gar nicht treten. Auf den Seiten des Buches erscheinen diese Fotografien dann als gerahmte Prints an der Wand eines „white cube". Da hat der Müll die Kontextverschiebung von seinen profanen Fundstellen auf vier Kontinenten hin zu den „Tempeln der Kunst" längst hinter sich. Er hat auf diesem Weg zwar die fauligen Miasmen und den toxischen Gestank verloren, der ihn üblicherweise begleitet, aber nichts von seinem Irritationspotenzial eingebüßt.

WASTE aber ist viel mehr als eine schlichte Grammatik des Abfalls, auch wenn sie in ihrer Gründlichkeit ein wenig wie ein Kapitel aus Aby Warburgs „Der Bilderatlas Mnemosyne" erscheinen oder mit ihrem assoziativ-repräsentativen Charakter an Peter Greenaways „100 Objects to Represent the World" (1992) erinnern mag. WASTE hat Züge des Topologischen, geht aber viel freier mit seinem Gegenstand um, als es etwa Bernd und Hilla Becher getan haben. Dem Projekt WASTE liegt vielmehr eine inhaltlich orientierte, nachgerade archäologische Spurensuche zugrunde, die den ökologischen Fussabdruck des Menschen in seiner unmittelbarsten Form nachzeichnet – jene breite Schleimspur aus Müll, die den Menschen begleitet, wo immer er erscheint. In seinem Projekt MARE MORTO (2011) hatte Dieter Huber die verzweifelt in die Europäische Union strebenden Flüchtlinge anhand ihrer an den Ufern des Mittelmeeres hinterlassenen Spuren gezeigt, hier nun gilt sein Blick der Menschheit als solcher. Der Mensch ist in den Fotografien nie direkt sichtbar, durch seinen Müll aber stets präsent. So charakterisiert WASTE den Menschen markant als das, was er ist: jenes insofern einzigartige Wesen, das die Welt, deren Teil es selbst ist, zu zerstören ausgezogen ist. WASTE nimmt den Zustand einer Welt vorweg, aus der der Mensch verschwunden ist, da er konsequent die Grundlagen des eigenen Lebens vernichtet hat.

WASTE basiert auf strikt dokumentarischer Fotografie. Dieter Huber hat sich intensiv – etwa in dem die Künstlichkeit der Natur untersuchenden Zyklus ARTIFICTION (2013-2015) und bereits 1994 in der die Gentechnik thematisierenden Arbeit KLONES LANDSHAPES – mit der (digitalen) Verfremdung und Transformation fotografischer Bilder auseinandergesetzt. Hier betont er nun den unmanipulierten Charakter des fotografischen Abbildes. Auch dies ist ein riskantes Unterfangen in einer Zeit, in der jeglicher Glaube an die Fotografie als Abbild der Wirklichkeit längst erodiert, letztlich jedes durch die sozialen Medien kursierende Bild dem Generalverdacht der Manipulation ausgesetzt ist.[1] Doch Hubers Rückgriff auf das Dokumentarische der Fotografie kann im Lichte seines Werkes nicht als naiv missverstanden werden, denn er braucht den Realitätsbezug der Fotografie nicht mehr eigens zu problematisieren. Er verweist mit WASTE auf einen neuen Einsatz des Dokumentarischen als Element einer künstlerischen Strategie. Auch dies unterscheidet die Stillleben in Dieter Hubers WASTE von den Bildstrategien eines Jeff Wall etwa in – vordergründig anhand der Motivik assoziierbaren – Arbeiten wie „Rainfilled Suitcase" (2001) oder „The Destroyed Room" (1978). Der Verzicht auf Inszenierung der Situationen und Bearbeitung des fotografischen Bildes trägt im Verein mit der Konsequenz des Bildprogramms zur Wirkung von WASTE bei.

WASTE ist trotz des Ernstes der Thematik und der Strenge dokumentarischer Selbstbeschränkung ein durch und durch ästhetisches Projekt und gleichzeitig auch keineswegs frei von Ironie. Die Komposition der Bilder und insbesondere die Verwendung von – oftmals intensiver – Farbe lassen Werke entstehen, die mit der „Schönheit des Hässlichen" spielen, ohne eine oberflächliche Ästhetisierung ihres Gegenstandes und damit Schwächung seiner inhaltlichen Schärfe vorzunehmen. Das sich selbst zutiefst problematisch gewordene Konzept des „Schönen" erlebt in Werken wie diesen eine weitere Wendung seiner Selbstreflexion. Es ist nicht zuletzt der ästhetische Charakter der Werke, der uns bei den Sujets von WASTE länger hinschauen lässt. Hier tritt Kunst erneut als Medium der Reflexion auf, einer Reflexion der eigenen Bedingungen und Möglichkeiten und zugleich von Zivilisation im Moment ihrer Erosion. Inmitten solcher Szenarien gestattet sich Dieter Huber jene Ironie, die es uns erlaubt, uns mit dem im Grunde Unerträglichen auseinanderzusetzen.

WASTE ist voll von solchen Brechungen und der Lust am Paradoxon. Da wird nicht nur Ernst mit Ironie gebrochen, werden dem Müll – in allen Stadien der Verwesung, Korrosion, Deformation und Verschimmelung – Aspekte von „Schönheit" abgewonnen, da wird auch die historische Kategorie des Stilllebens als einstmaliger Inbegriff des Erbaulichen neu interpretiert. Da werden zunächst Bilder als – gerahmt an einer Wand hängende – Bilder von Bildern gezeigt und nur auf dem Umweg dieser Verschiebung über das, was Dieter Huber das „Meisterwerk" nennt, der eigentliche Gegenstand. Da wird ein Begriff von WASTE verhandelt, der Werkzeuge der Unterdrückung und Gewalt wie Stacheldraht und Munition ebenso mit einschließt wie Artefakte religiöser Handlungen und auch den menschlichen Leichnam. Da verzichtet der Künstler auf den Einsatz von Text in den Bildern, spart den – kulturellen und geografischen – Kontext in den Bildern selbst gänzlich aus und lässt nur die Bildtitel lapidar auf die Fundstelle verweisen.

WASTE ist ein Kunstprojekt mit einer eindeutig politischen Agenda, ja mit einem nachgerade agitatorischen Gestus. Auch dies ist nicht ohne Risiko, denn es könnte als belehrend aufgefasst und die Kunstwerke bei dieser Gelegenheit um ihre direkte Wirkung gebracht werden. Huber problematisiert sehr klar „politische Absicht in der Kunst" und setzt sich entsprechend bewusst und gelassen dem Verdacht der Weltverbesserung aus. Doch er reiht sich mit seiner Arbeit durchaus in jene Bemühungen auf höchstem Niveau ein, die in einer Verhaltensänderung der Menschheit die einzige Chance für ihr Überleben erkennen. Ein Paradigmenwechsel weg von dem Primat von „Überfluss und Verschwendung" – so der Untertitel von WASTE – würde auch die erstmals 1974 publizierten Warnungen von Dennis Meadows vor den – mittlerweile längst überschrittenen – „Grenzen des Wachstums"[2] endlich ernst nehmen. Als Richard Buckminster Fuller 1969 sein „Operating Manual for Spaceship Earth" veröffentlichte, spielte sein Sprachbild vom „Raumschiff Erde" mit der Möglichkeit, zu einem Katastrophenbild zu werden.[3] Nun, da es längst zu einem solchen geworden ist, können wir – inspiriert von Fuller – unsere Aufmerksamkeit den Chancen zuwenden, die im Design stecken. Wie John Thackara festgestellt hat, sind viele der beunruhigen Situationen in der Welt die Folge – schlechter – Design-Entscheidungen.[4] Bei dem von Dieter Huber thematisierten WASTE wird dies besonders augenfällig. Doch Thackara gibt auch Hoffnung: „Wenn wir uns durch Design in Schwierigkeiten bringen konnten, dann können wir uns auch mittels Design wieder aus diesen befreien."[5] Ein ähnlich konstruktiver Geist durchweht auch Dieter Hubers Zyklus WASTE, wenn uns hier – mit den Mitteln der Kunst – eine Situation in aller Drastik vor Augen geführt wird, dies jedoch mit dem Ziel, unser Bewusstsein für Lösungsperspektiven zu schärfen oder zumindest den Wunsch nach solchen wachsen zu lassen.

1 siehe dazu: Fred Ritchin, Bending the Frame – Photojournalism, Documentary, and the Citizen, New York, 2013, S. 7

2 Dennis Meadows, Limits to Growth – The 30-Year Update, White River Junction, 2004

3 Joachim Krausse/Claudia Lichtenstein (Hrsg.), Your Private Sky, R. Buckminster Fuller – Design als Kunst einer Wissenschaft, Zürich, 1999, Seite 19

4 John Thackara, In The Bubble, Designing In A Complex World, Cambridge-London, 2005, Seite 1

5 ders.

ANDREAS J. HIRSCH
Autor, Kurator und Fotograf. Bücher u.a. über Pablo Picasso, Tina Modotti und Friedensreich Hundertwasser. Ausstellungen zu Tina Modotti, René Burri, Henri Cartier-Bresson, Elliott Erwitt, Linda McCartney, Pablo Picasso, HR Giger und Friedensreich Hundertwasser. Gründer des „Institute for the Re-Invention of Photography".
http://www.andreas-hirsch.net/
http://reinventing.photography/

AN ARCHEOLOGY OF EXCESS
Strategies in Dieter Huber's WASTE Cycle
Andreas J. Hirsch

WASTE is indeed a risky project. Dieter Huber shows us things we'd rather not see. Not although we have created them, but precisely because we have. He consistently confronts us with the dark side of consumption and the ideology of growth. In a series of 180 photographs, Huber dissects the phenomenon of waste, exposing all of its variations and facets. Each image has the character of a still life, a close-up that only hints at the context in which it is embedded. We would rather not get this close to trash. The photographs appear on the pages of the book as framed prints mounted on the wall of a "white cube." There, trash has long since undergone a shift of context, moving away from the mundane sites at which it was found to the "Temples of Art." Along the way it has shed the foul miasmas and the toxic stench that ordinarily accompany it but has lost nothing of its power to disturb.

Yet WASTE is much more than a simple grammar of trash. It is somewhat reminiscent in its painstaking thoroughness of a chapter of Aby Warburg's Mnemosyne Atlas, while its associative, representative character calls to mind Peter Greenaway's 100 Objects to Represent the World (1992). Although WASTE exhibits certain topological qualities, it deals much more openly with its subject than Bernd and Hilla Becher did, for example. The WASTE project is based on a content-oriented, practically archeological search for evidence which traces the ecological footprint of the human race in its most immediate form—the broad track of waste that accompanies mankind wherever it goes. In his MARE MORTO project (2011), Dieter Huber revealed the traces left behind by refugees desperately seeking a new home in the European Union. Now he has focused his gaze on humanity itself. While people are never actually visible in his photographs, they are constantly present in their trash. Thus WASTE pointedly depicts the human being as it truly is: a unique being, in that it has embarked upon a campaign to destroy the world of which it is a part. WASTE anticipates the state of a world from which mankind has disappeared because it has consistently and progressively destroyed the foundations of its own existence.

WASTE is grounded in the principles of strict documentary photography. For some time, Dieter Huber has concerned himself closely—in such works as ARTIFICTION (2013-2015), an investigation into the artificial character of nature, and KLONES (1994-2000), in which he focused on genetic engineering—with the (digital) modification and transformation of photographic images. Now, in WASTE, he emphasizes the non-manipulated character of the photograph. This, too, is a risky undertaking at a time in which all belief in the photograph as a true mirror image of reality has long since eroded and every picture circulated through social media is ultimately and categorically suspected of being a product of manipulation.[1]

Yet in view of his oeuvre, Huber's re-embrace of the documentary character of photography cannot be misinterpreted as naïve, for he no longer needs to question the relationship between photography and reality. With WASTE, he refers to a new use of documentary as an element of an artistic strategy. This, too, distinguishes the still lifes in Dieter Huber's WASTE from the pictorial strategies employed by, say, a Jeff Wall in such works (which are related primarily by virtue of their similar motifs) as Rainfilled Suitcase (2001) or The Destroyed Room (1978). Huber's rigorous pictorial program and his decision to dispense with the staging of situations and photographic image processing contribute to the overall effect of WASTE.

In spite of the serious nature of the subject and Huber's deliberate strict documentary approach, WASTE is a wholly aesthetic project, it is by no means devoid of irony. The composition of the images and above all the use of—often intense—colors results in works that play upon the "beauty of ugliness" without attempting to aestheticize their subjects artificially and thus detracting from their iconographic sharpness. In works like these, the concept of "beauty" that has become so profoundly problematical in its own right experiences yet another twist in its self-reflection. It is not least of all the aesthetic quality of these works that prompts us to gaze longer at the motifs in WASTE. Once again, art becomes a medium of reflection—reflection on its own conditions and possibilities and at the same time on civilization in the moment of its erosion. And in the midst of such scenarios, Dieter Huber allows himself the irony that encourages us to attempt to grasp what is essentially an unbearable truth.

WASTE is full of such breaks and appealing paradoxes. Not only is the mood of gravity broken by irony, aspects of "beauty" are actually culled from trash—in all stages of decomposition, corrosion, deformation and rotting. And the historical category of the still life, once the epitome of the uplifting image, is reinterpreted as well. Ostensibly, pictures are presented—framed and hung on a wall—as pictures of pictures and only as actual objects via the detour of the shift through what Dieter Huber calls the "masterpiece." Here we find an approach to the concept of waste that encompasses tools of oppression and violence, such as barbed wire and ammunition, as well as artifacts of religious rites and even the human corpse. The artist dispenses with the use of text in these images, eliminating the—cultural and geographic —context from the pictures and leaving only the titles as terse references to the discovery sites.

WASTE is an art project with a clearly defined political agenda, indeed, with a definite agitational undertone. That, too, is not without its risks, as it could be regarded as schoolmasterly, in which case the works themselves would be robbed of their immediate impact. Huber is clearly aware of the problems associated with "political objectives in art" and exposes himself deliberately and confidently to the suspicion of starry-eyed idealism. Yet with his art he aligns himself at the highest level with those who see a fundamental change in human behavior as the only chance for the survival of mankind. A paradigm shift away from the primacy of "Excess and Waste" (the subtitle of WASTE) would also finally take serious Dennis Meadows' warnings (first published in 1974 and reaffirmed 30 years later) about the—now long since exceeded—"Limits to Growth."[2]

When Richard Buckminster Fuller published his Operating Manual for Spaceship Earth in 1969, his "Spaceship Earth" metaphor played on its potential to evolve into a vision of disaster.[3]

Today, now that it has long since become just that, we may—inspired by Fuller—turn our attention to the opportunities inherent in design. As John Thackara points out, many of the disturbing situations in the world are the result of (bad) design decisions.[4]

The WASTE to which Dieter Huber calls our attention makes that particularly obvious. Yet Thackara also gives us reason for hope: "If we can design our way into difficulty, we can design our way out."[5]

A similarly constructive spirit pervades Dieter Huber's WASTE cycle and confronts us—through the resources of art—with a situation of dramatic proportions, but with the goal of heightening our awareness of possible solutions or at least awakening our desire to find them.

1 See in this context Fred Ritchin, Bending the Frame – Photojournalism, Documentary, and the Citizen (New York, 2013), p. 7

2 Dennis Meadows, Limits to Growth – The 30-Year Update, (White River Junction, 2004)

3 Joachim Krausse/Claudia Lichtenstein (Hrsg.), Your Private Sky, R. Buckminster Fuller – Design als Kunst einer Wissenschaft (Zürich, 1999), p. 19

4 John Thackara, In The Bubble, Designing In A Complex World, (Cambridge-London, 2005), p. 1

5 ibid.

ANDREAS J. HIRSCH
Writer, art curator and photographer. Books on Pablo Picasso, Tina Modotti, Friedensreich Hundertwasser and others. Exhibitions on Tina Modotti, René Burri, Henri Cartier-Bresson, Elliott Erwitt, Linda McCartney, Pablo Picasso, HR Giger and Friedensreich Hundertwasser. Founder of The Institute for the Re-Invention of Photography.
http://www.andreas-hirsch.net/
http://reinventing.photography/

WASTE Recherche in Johannesburg

DIETER HUBER / Biografie / Biography

1962
geboren in / born in Schladming, Österreich / Austria
1980–1985
Studium Bühnenbild, Kostümentwurf und Theatermalerei /
Studied stage-design, costume design and theater art painting;
Mozarteum University in Salzburg;

Werke in öffentlichen Sammlungen / Works in public collections:
Caixa de Pensions Madrid-Barcelona; Saatchi Collection London;
DZ Bank Frankfurt; Österreichische Fotosammlung,
Museum der Moderne Salzburg;
Zahlreiche Stipendien / Various grants;
Teilnahme an Kunstmessen / Participation in art fairs:
Art Frankfurt, Edition Basel, Art Cologne, Artissima Torino,
Art Fair Caracas, Miarte Milano, Art Dubai;

Publikationen in Büchern, Katalogen und Kunstzeitschriften weltweit / Publications in books, catalogues and art magazines worldwide;
Kurator zahlreicher Ausstelllungen / Curator of various exhibitions;
Herausgeber von / Editor of OXYD;
Lebt / Lives in Salzburg and Wien, Österreich / Austria

Homepages
WWW.DIETER-HUBER.COM
WWW.PLEASUREFILES.COM

Einzelausstellungen (Auswahl) /
Single exhibitions (selection):
2015
“ZWISCHENGAS”, Red Bull Arena, Salzburg (C)
“WASTE”, Kunstraum pro arte, Hallein (C)
2014
“AIRBORN”, 2CforArt, Salzburg
“NEED FOR SPEED”, Vogelhaus Mirabellgarten, Salzburg
2012
“MARE MORTO”, eborangalerie, Salzburg (C)
2010
“CHARACTERS & CROWDS”, project for Vulkanus, Salzburg
2009
“AIRBORN”, Galerie Judy Straten, Horst (C)
2006
“KLONES & AIRBORN”, MAM Contemporary, Wien
2005
“PLEASURE FILES”, Symphonia, Milano
“SUESSES BROT”, project for Mann bakery, Wien
2004
“COMPUTERWORKS & PAINTINGS”, Paolo Bonzano Artecontemporanea, Roma
“PLEASURE FILES”, Galerie Eboran, Salzburg (C)
2003
“AIRBORN”, 1000eventi, Milano
“NON PLUS ULTRA”, permanent textintervention, Palazzo Lancellotti, Roma
“A-version01”, Bewegte Bilder, Film, Kunsttrans Salzburg
2002
“PLEASURE FILES”, Galerie von Nusser & Baumgart, München
“PLEASURE FILES”, forum schloss wolkersdorf, Wolkersdorf
“TEXTPLEASURES”, permanent intervention, Eames, Linz
2001
“DIO RIDE”, textintervention, San Francisco
“HORTUS CONCLUSUS”, project in a public space, social gardening, Neumarkt
“SAVOIR VIVRE”, project in a public space, Fantoni Salzburg
2000
“PLEASURE FILES”, 1000eventi, Milano
“KLONES / LANDSHAPES”, Galeria Luis Adelantado, Valencia
1999
“KLONES / LANDSHAPES”, Rupertinum Salzburg (C)
1998
“AUTODAFÉ”, “Public Space”, Salzburger Kunstverein (C)
“KLONES”, Städtische Galerie Erlangen
“WIR MÜSSEN JETZT AUFHÖREN ZU WARTEN”, Palais Stutterheim, Erlangen
“INTERVENTIONEN”, Minoriten Galerien Graz
“INTERVENTIONEN”, Jazzatelier Ulrichsberg
1997
“WELL SPOTTED”, project in a public space, Salzburg (C)
“KLONES”, Stadtgalerie Saarbrücken (C)
1996
“MARX Trier Project”, Retzhof, Leibnitz
1995
“KLONES”, KunstRaum, Trier
“MAKE UP”, installation of computerimages, 80 days Vienna (E)
1995
“MARX Trier Project”, Karl Marx Haus, Trier (C)
1994
ESELSBRÜCKEN”, 38 benches in a public space, Galerie 5020, Salzburg
1993
“FLAIR”, edition, Galerie Fotohof, Salzburg (E)
“PRIVATE HANDICAPES”, Galerie der Stadt Salzburg (C)
1992
“ATEM”, game with 4 x 4 double-pictures, Kunstverein Paradigma, Linz
“DAS ALPHABET”, intervention in Eikon, Mönchsberg, Salzburg
“FLUTEN”, with Johannes Steidl, Hochbehälter Kapuzinerberg, Salzburg
“VIELE MUSSTEN BLUTEN, BEVOR SIE BOSSE WURDEN”, Fotogalerie Wien (C)
“CAPUT MORTUUM”, with Johannes Steidl, intervention, St. Jakob/Thurn

1991
“ATEM” (BREATH), Colegio de Arquitectos, Malaga (C)
1990
“CORPUS DELICTI”, Installation, Minoritengalerien, Graz (C)
“DER ZAHN DER ZEIT”, Galerie Eboran, Salzburg (C)
“EXILIO PERMANENTE”, Fundácio Caixa de Pensions, Valencia (C)
1989
“WUNDER”, 7 triptychs, Galerie Fotohof, Salzburg (E)
“MAD IN AUSTRIA”, installation, The Only One, Rohrbach

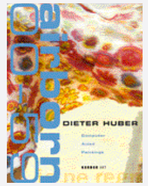
Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl) /
Exhibition participations (selection):
2015
“AIRBORN”, “Personal Structures”, Biennale di Venezia, Venezia
2014
“KLONES”, “Blütezeit”, DZ Bank Kunstfoyer, Frankfurt
2013
“KARL MARX PROJECT”, “Ikone Karl Marx. Kultbilder und Bilderkult”, Stadtmuseum Simeonstift, Trier (C)
“KLONES”, “Flowers and Mushrooms”, MDM, Salzburg (C)
“KLONES”, “Land in Sicht!”, Museum der Moderne, Salzburg
“KLONES”, “Fotos”, 21er Haus, Wien (C)
2012
“STRUGGLE”, “Neue Editionen”, Neuhauser Kunstmühle, Salzburg
2010
“KLONES”, “Brave New World”, Austrian C. Institute, London (C)
“INTERVENTIONS”, “Beyond the beyond”, Shenker, Torino
2009
“AIRBORN”, “FAST-Hitchhikers”, Daejeon Museum, Korea (C)
„KLONES”, “Genipulation”, Centre PasquArt, Faubourg du Lac (C)
“CHARACTERS & CROWDS“, “Badeszenen”, Residenzgal. Sbg (C)
“KLONES”, “Materia Negra”, MAM Contemporary, Wien
“KLONES”, “Beyond the beyond”, Shenker, Bologna, Roma
2008
“REFUGIES”, “SÜNDE”, Residenzgalerie, Salzburg (C)
“LANDSHAPES”, “The Rerum Natura”, 1000eventi Galeria, Milano
“AIRBORN”, Galerie Judy Straten, Grubbenvoorst
2007
“KLONES”, “Simultan”, Fotomuseum Winterthur (C)
“AIRBORN”, “Die Heimat ist um die Ecke”, Museu Imagem, Braga
2006
“AIRBORN”, “Die Heimat ist um die Ecke”, Österreichisches Aussenministerium, Historisches Museum der Stadt Regensburg, Dom fotografie, Galéria P.M. Bohúòa, Turèianska galéria v Martine
2005
“KLONES”, “Simultan”, MDM Rupertinum, Salzburg (C)
“AIRBORN”, MARCO Vigo, Sala Abrantes Salamanca (C)
2004
“AIRBORN”, “Die Heimat ist um die Ecke”, Kunstmuseum Ulm (C)
“KLONES”, “Enthuellt”, Städtische Museen, Heilbronn (C)
2002
“KLONES / LANDSHAPES”, “Situated Realities”,
ACCD Pasadena, MICA Baltimore, MCAD Minneapolis
“KLONE #92”, “Desire”, Galeria D'arte Moderna, Bologna (C)
2001
“KLONES”, “The Ephemeral Figure”, Macao, Hallein, Wien, Cotroipo, Dornbirn (C)
“KLONE #92”, “Desire”, Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal (C)
2000
“KLONES / LANDSHAPES”, “Der anagrammatische Körper”, ZKM Karlsruhe (C)
“KLONES / LANDSHAPES”, “The Liminal Body”, ACP, Sydney (C)
“LANDSHAPES”, “Twilight”, Reithallen Ingolstadt (C)
1999
“KLONES”, “Video virtuale foto fictionale”, Museum Ludwig, Köln
“TABULA RASA“, “Kunst aus Sprache”, Rupertinum, Salzburg
“KLONES / LANDSHAPES”, “Der anagrammatische Körper”, Steirischer Herbst, Graz (C)
“KLONES”, “Insight Out”, Kunstraum Innsbruck, Kunsthaus Hamburg, Kunsthaus Baselland (C)
“KLONES / LANDSHAPES”, “Unsichere Grenzen”, Kunsthalle Kiel (C)
1999
“LANDSHAPES”, Galerie Konstakuten, Stockholm (C)
“LANDSHAPES”, Ars Electronica, Linz (C)
1998
“KLONES”, “Gen-Welten”, Kunsthalle der BRD, Bonn (C)
“KLONES”, “Transmutation”, Galerie und Auktionshaus Mangisch, Zürich (C)
“KLONES”, “Liberamente”, Biennale Cesena (C)
“KLONES”, “Twilight”, Klagenfurter Kunstverein (C)
1997
“KLONES”, “Una Visión Real”, Centro de la Imagen; Mexico City; Künstlerhaus Wien (C)
“GELD MACHT SCHÖN”, project in a public space, Landeszentralbank Mainz
“BARRICADE”, “Die ganze Stadt”, Salzburg (C)
1996
“KLONES”, “Happy End”, Kunsthalle Düsseldorf (C)
1995
“TAKES”, “Portraits”, Fotogalerie Wien (C)
“KLONES”, “Blumenstücke Kunststücke”, Kunsthalle Bielefeld (C)
1991
“CORRIDA”, “Los toros desde afuera”, Diputación Provincial / Galleria Temple, Valencia (C)
1989
“WORK OF MOURNING IN THE BEAUTIFUL”, “place of art”, Landesmuseum, Linz (C)
1988
“PENETRATION”, “the pornographic view”, Salzburger Kunstverein (C)
1986
“-BANDAGE”, with Günther Selichar, Petersbrunnhof Salzburg (C)

(C) = Katalog / Catalogue, (E) = Edition

DIETER HUBER / Bibliografie / Bibliography

2015
WASTE
Kerber Verlag, Bielefeld / Berlin,
gebunden / bound, 208 Seiten / pages,
210 Abbildungen / pictures,
deutsch/englisch / German/English,
Texte von / texts by
United Nations, Andreas. J. Hirsch, Dieter Huber

2011
MARE MORTO Mare Morto • Refugees • Stranded
Kerber Verlag, Bielefeld / Leipzig / Berlin,
gebunden / bound, 160 Seiten / pages,
145 Abbildungen / pictures,
deutsch/englisch / German/English,
Texte von / texts by
Elias Bierdel, European Union, Giorgio Fedeli,
Fabio Sanfilippo & Alice Scialoja, Dieter Huber

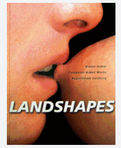


2008
AIRBORN 00–59 Computer Aided Paintings
Kerber Verlag, Bielefeld / Leipzig,
gebunden / bound, 136 Seiten / pages,
171 Abbildungen / pictures,
deutsch/englisch / German/English,
Texte von / texts by Jörg Restorff, Dieter Huber

2004
and what are your PLEASURES ?
Dieter Huber Pleasure Files
Verlag für moderne Kunst Nürnberg,
1000eventi Milano, Paolo Bonzano Artecontemporanea Roma,
Galerie Eboran Salzburg, Stadtgalerie Wels
Flexobindung / flexo-bound, 160 Seiten / pages,
192 Abbildungen / pictures, deutsch/englisch / German/English,
Texte von / texts by Max Blaeulich, Bernulf Kanitscheider,
Günter Mayer, Otto Neumaier, Wilhelm Schmid, Dieter Huber

2002
PLEASUREFILES
Galerie Nusser & Baumgart, München,
Heft / booklet, 32 Seiten /
pages, 28 Abbildungen / pictures,
deutsch/englisch / German/English,
Text von / text by Otto Neumaier

1999
LANDSHAPES Computer Aided Works
Verlag im Rupertinum, Salzburg,
gebunden / bound, 176 Seiten / pages,
73 Abbildungen / pictures,
deutsch/englisch / German/English,
Texte von / texts by Barbara Hofmann, Ivo Kranzfelder,
Bertram Turner, Peter Weiermair



1998
AUTODAFÉ
Edition Selene, Wien,
broschiert / booklet, 144 Seiten / pages,
53 Abbildungen / pictures, deutsch / German,
Text von / text by Gottfried Goiginger

1997
WELL SPOTTED
Eine Stadtintervention / Intervention in a City
Galerie 5020, Salzburg,
broschiert / booklet, 96 Seiten / pages,
zahlreiche s/w-Abbildungen /
numerous black and white pictures,
deutsch / German,
Text von / text by Peter Rantasa

1997
KLONES Computergenerierte Fotoarbeiten /
Computer Generated Photographs
Verlag für moderne Kunst Nürnberg,
Stadtgalerie Saarbrücken, Städtische Galerie Erlangen,
gebunden / bound, 144 Seiten / pages,
92 Abbildungen / pictures,
deutsch/englisch / German/English,
Texte von / texts by Daniel Ammann, Ovid,
S. D. Sauerbier, Bernd Schulz, Beat Wyss

1997
INTERVENTION
Otto Müller Verlag Salzburg,
gebunden / bound,
96 Seiten / pages, 32 Abbildungen / pictures,
deutsch/englisch/spanisch / German/English/Spanish,
Text von / text by Anselm Wagner

1996
KLONES
Leporello, 18 Seiten / pages,
14 Farbabbildungen / colour pictures,
Zitate in Deutsch und Englisch /
quotations in German and English

1995
MARX Projekt Trier / project Trier
Ein Bild-Lese-Buch, Band 1 / volume 1
Verlag im Karl-Marx-Haus Trier,
gebunden / bound, 96 Seiten / pages,
16 Farb- und zahlreiche s/w-Abbildungen /
colour- and numerous b/w pictures, deutsch / German,
Texte von / texts by Ludwig Hartinger, Dieter Huber,
Ivo Kranzfelder, Barbara Sichtermann, Joscha Schmierer

1994
RE-CYCLES
Kanzlei mit Vision, OXYD Nr. 4,
broschiert / booklet, 68 Seiten / pages,
zahlreiche Farb- und s/w-Abbildungen /
numerous colour- and b/w pictures,
deutsch / German,
Texte von / texts by Karl-Markus Gauß

1993
PRIVATE HANDICAPES
Galerie der Stadt Salzburg,
Fotoalbum gebunden / photoalbum bound,
handgeschrieben / handwritten,
41 Farbfotos / colour photographs,
deutsch / German

1993
KLIMA / CLIMATE
Edition Galerie Fotohof, Salzburg,
28 Seiten / pages, zahlreiche Duplexabbildungen /
numerous duotone pictures

1991
ATEM / BREATH
Spiel mit 4 x 4 Doppelbildern /
game with 4 x 4 double-pictures
Colegio de Arquitectos Málaga,
gebunden / bound, 68 Seiten / pages,
16 Farbabbildungen / colour pictures,
deutsch/englisch/spanisch / German/English/Spanish,
Text von / text by S. D. Sauerbier

1990
DER ZAHN DER ZEIT /
THE TOOTH OF TIME
Bilderzyklus mit 20 Standpunkten /
picture cycle with 20 points of view
Galerie Eboran Salzburg,
gebunden / bound, 64 Seiten / pages,
20 s/w-Abbildungen / 20 b/w pictures,
deutsch/englisch/spanisch / German/English/Spanish,
Text von / text by Joey Wimplinger

1990
EXILIO PERMANENTE /
PERMANENTES EXIL / PERMANENT EXILE
Eine Idee in 10 Bildern / an idea in 10 pictures
Fundació Caixa de Pensions Valencia,
gebunden / bound, 24 Seiten / pages,
zahlreiche Farb- und s/w-Abbildungen /
numerous colour- and b/w pictures,
deutsch/katalanisch / German/Catalan,
Texte von / texts by David Perez, Carl Aigner

1989
CORPUS DELICTI
Ein Kreuzweg in zwölf Stationen /
12 Stations of the Cross
Minoritengalerien Graz,
gebunden / bound, 40 Seiten / pages,
zahlreiche Farb- und s/w-Abbildungen /
numerous colour- and b/w pictures, deutsch / German,
Text von / text by Gottfried Goiginger

DANK

zunächst meiner härtesten Kritikerin Karin Angerer, die sehr froh sein wird, wenn ich mich in Zukunft nicht mehr über alle Mistkübel hermache und jede Mülldeponie einen Zwischenstop erfordert;

Ich bedanke mich herzlich bei:

Johannes Steidl für den kühlen Blick bei der Bildauswahl;

Josef Prödl unf sein Team für die Perfektionierung meiner Bildträgerumsetzung und Rahmung;

Ewa Scherer die als Allererste mutig genug war den von mir heimgebrachten Müll mit nach Hause zu nehmen;

Renate und Robert van der Hoff für Ihre Risikobereitschaft in den Townships von Soweto und Alexandra;

Martina Berger-Klingler und dem Kunstraum pro arte Team für die erste Präsentation der WASTE Arbeiten;

Hannes Zwicklhuber und Wolfgang Speckmayer für viel wertvolle Hinweise bei der Erstellung der Alpha-Loop Grafik;

Renate und Hermann Prax für wertvolle Unterstützunge in Pune, Mumbai und Goa;

Andreas J. Hirsch als Autor und Kurator für seine kenntnisreiche und intelligente Betreuung dieses Ausstellungsprojekts;

Günter Matousch und Josef Pultar von den Umweltschutzanlagen Siggerwiesen für zwei Paletten Recyclingmüll;

Peter Schüngel für seine Kritik, redaktionellen Tipps und Korrekturen;

Christof Kerber und seinen Verlagsmitarbeitern für die spontane, professionelle und gelungene Realisierung dieses Buchprojekts;

den Repräsentaten der genannten öffentlichen Stellen für Ihre finanzielle Unterstützung einer schwierigen Aussenseiterthematik;

nicht zuletzt den zahlreichen, hier namentlich nicht explizit genannten Menschen und Unternehmen in vier Kontinenten, ohne deren mannigfaltigen Support eine Arbeit wie WASTE niemals realisierbar gewesen wäre.

ACKNOWLEDGEMENTS

Thanks are due first of all to Karin Angerer, my harshest critic, who will surely be more than happy when I stop investigating every rubbish bin and pulling over at every dump along the way.

I wish to thank :

Johannes Steidl for his objective approach to the selection of images;

Josef Prödl and his team for perfecting my solution for the image-bearing media and framing;

Ewa Scherer, the first person who had the courage to take home the trash I brought along;

Renate and Robert van der Hoff for accepting the risks involved in visiting the townships of Soweto and Alexandra;

Martina Berger-Klingler and the Kunstraum pro arte team for the first presentation of the works in WASTE;

Hannes Zwicklhuber and Wolfgang Speckmayer for their helpful advice during the development of the ALPHA LOOP graphic;

Renate and Hermann Prax for valuable assistence in Pune, Mumbai and Goa;

Author and curator Andreas J. Hirsch for his intelligent scholarly supervision of this exhibition project;

Günter Matousch and Josef Pultar from Umweltschutzanlagen Siggerwiesen for two pallets of recyling waste;

Peter Schüngel for his numerous suggestions, editorial tips and corrections;

Christof Kerber and his colleagues at the publishing house for the spontaneous, professional and successful realization of this book project;

the representatives of the public agencies and institutions cited here for providing financial support for an undertaking devoted to a difficult “outsider issue”;

and last but not least, the many unnamed individuals and organization on four continents without whose multifaceted support a work like WASTE could not have been realized.

Panaji

IMPRESSUM / COLOPHON

Idee, Gestaltung und Herausgeber / Idea, Design and Editor
Dieter Huber

Texte / Texts
UN Erd-Charta / Earth Charta, Andreas J. Hirsch, Dieter Huber

Redaktionelle Mitarbeit / Editorial Staff
Karin Angerer, Peter Schüngel

Projektmanagement / Project Management, Kerber Verlag
Jennifer Albers

Übersetzungen / Translations
John Southard

Unterstützung durch / Supported by
Bundeskanzleramt : Österreich
Kulturabteilung der Salzburger Landesregierung
Kulturamt der Stadt Salzburg
Umweltschutzanlagen Siggerwiesen
Repro Atelier Czerlinka GmbH

www.dieter-huber.com

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at http://dnb.dnb.de.

Gesamtherstellung und Vertrieb / Printed and published by
Kerber Verlag, Bielefeld
Windelsbleicher Str. 166-170
33659 Bielefeld
Germany
Tel. +49 (0) 5 21/9 50 08-10
Fax +49 (0) 5 21/9 50 08-88
info@kerberverlag.com

Kerber, US Distribution
D.A.P., Distributed Art Publishers, Inc.
155 Sixth Avenue, 2nd Floor
New York, NY 10013
Tel. +1 (212) 627-1999
Fax +1 (212) 627-9484

Kerber-Publikationen werden weltweit in führenden Buchhandlungen und Museumsshops angeboten
(Vertrieb in Europa, Asien, Nord- und Südamerika).
Kerber publications are available in selected bookstores and museum shops worldwide
(distributed in Europe, Asia, South and North America).

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, translated, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying or recording or otherwise, without the prior permission of the publisher.

© 2015 Kerber Verlag, Bielefeld/Berlin,
Künstler und Autoren / Artist and Authors

ISBN 978-3-7356-0124-7
www.kerberverlag.com

Printed in Germany

WASTE

DIETER HUBER WASTE

KERBER